

Zukunftsprogramm *der CDU in Niedersachsen*

*Beschluss des
Landesparteitags
13. August 2016 in Hildesheim*



CDU

Mehr Heimat!

Gliederung

1	Unser Zukunftsprogramm	2
2	Neue Chancen und neue Herausforderungen	2
3	Unsere christdemokratischen Werte.....	5
3.1	Unser Menschenbild	5
3.2	Unsere Werte.....	6
4	Soziale Marktwirtschaft: Wohlstand und Arbeit für alle	7
4.1	Wohlstand für alle.....	7
4.2	Arbeit für alle.....	11
5	Gute Bildung schafft Chancen für alle	12
5.1	Frühkindliche Bildung	14
5.2	Schulen.....	14
5.3	Lebenslanges Lernen.....	15
5.4	Hochschulen, Studium und Lehre.....	16
6	Gerechtes und lebenswertes Niedersachsen.....	17
6.1	Soziales Niedersachsen	17
6.2	Gesundheit und Pflege	20
6.3	Integration und qualifizierte Zuwanderung	23
6.4	Kulturland Niedersachsen.....	24
7	Nachhaltiges Niedersachsen.....	25
7.1	Solide Finanzen	25
7.2	Unsere Landwirtschaft.....	27
7.3	Energie für Niedersachsen	29
7.4	Unsere Umwelt.....	31
8	Aktive Bürger – starker Staat – freie Medien	32
8.1	Sicherheit und Ordnung.....	32
8.2	Gerechtigkeit und Recht	35
8.3	Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement.....	36
8.4	Effiziente Verwaltung	38
8.5	Medienpolitik	39
9	Niedersachsen und seine Partner	40
10	Die CDU ist die Volkspartei der Zukunft	43

1 Unser Zukunftsprogramm

Dieses Grundsatzprogramm ist aus der Mitte unserer Partei entstanden. Die CDU in Niedersachsen hat in den letzten Jahren einen inhaltlichen Erneuerungsprozess vollzogen. Die Basis unserer Politik sind die Grundwerte der CDU. Unser Ziel ist eine motivierende, herausfordernde und zugleich realistische neue christdemokratische Zukunftsvision für Niedersachsen.

Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wandeln sich. Damit verändert sich die Lebenswirklichkeit der Menschen. Die CDU in Niedersachsen gibt auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen die besten Antworten für alle Menschen in unserem Land.

Als Volkspartei vertritt die CDU in Niedersachsen alle Bevölkerungsgruppen. Die Kompetenzen und die Lebenserfahrung, die Ideen und Argumente unserer Mitglieder haben wir genutzt, um dieses neue Grundsatzprogramm zu erarbeiten.

„Sie schreiben mit an der Zukunft Niedersachsens!“ Unter diesem Motto hat die CDU in Niedersachsen vom Herbst 2014 bis zum Frühjahr 2016 Mitglieder, Vereinigungen, Experten, Verbände und Institutionen aufgerufen, sich an dem Diskussionsprozess um die Weiterentwicklung christdemokratischer Politik für unser Bundesland zu beteiligen. Die zwölf Landesfachausschüsse und vier Arbeitskreise der CDU in Niedersachsen hatten in diesem Prozess eine zentrale Rolle.

In 16 Zukunftsforen, zahlreichen Veranstaltungen der Kreisverbände und Vereinigungen sowie einem Online-Forum sind die zentralen landespolitischen Themen diskutiert und unsere Grundsätze formuliert worden. Viele Anregungen sind in dieses Programm eingeflossen.

Die CDU in Niedersachsen schätzt das, was sich aus Erfahrung bewährt hat. Zugleich sind wir offen für Veränderungen, wo sie notwendig oder geboten sind. Wir nehmen die Herausforderung, den Menschen in unserem Land eine gute Zukunft zu geben, in der Niedersachsen wirtschaftlich und kulturell stark und lebenswert ist, gerne und tatkräftig an. Dies ist für uns ein Kernelement unserer von christlichen Werten geprägten konservativen Politik.

Die CDU in Niedersachsen bekräftigt mit diesem Programm ihren politischen Gestaltungsanspruch. Wir schreiben damit unser Zukunftsprogramm fort, das auf dem Landesparteitag in Hannover am 13./14. Oktober 1989 beschlossen wurde. Seitdem sind mehr als 25 Jahre vergangen. Die Welt, Europa und Niedersachsen haben sich verändert. Die Wiedervereinigung Deutschlands ist längst vollzogen. Die europäische Integration hat sich beschleunigt. Dafür gibt es neue Herausforderungen, auf die wir Antworten geben wollen. Die CDU macht im Bewusstsein ihrer zeitlosen Werte Politik für ein Niedersachsen, das stark ist und in dem man gerne lebt. Bei uns sollen sich die Menschen wohl fühlen. Niedersachsen ist ihre Heimat.

Dieses Grundsatzprogramm ist für uns Wegweiser: So wollen wir gemeinsam mit den Bürgern unseres Landes die Zukunft gestalten – für die Menschen und für Niedersachsen. Mit der CDU!

2 Neue Chancen und neue Herausforderungen

Dieses Grundsatzprogramm ist ein Zukunftsprogramm. Wir stehen vor großen Veränderungen. Daraus ergeben sich für uns als wertkonservative Partei Chancen und Herausforderungen.

Frieden erhalten

Internationaler Terrorismus, organisierte Kriminalität, religiöser Fanatismus und Extremismus sowie Krisenherde auf der ganzen Welt bedrohen den Frieden in Deutschland und bei uns in Niedersachsen. Terroranschläge mitten in Europa zeigen uns, wie verletzlich unsere freie und offene Gesellschaft ist.

Deutschland und Niedersachsen sind von Freunden und Partnern umgeben. Deutschland ist eine Friedensnation und Niedersachsen ist stolzer Teil davon. Das vereinte Europa ist vor allem eine Friedensgemeinschaft. Das soll so bleiben.

Die CDU arbeitet für ein starkes Niedersachsen in Deutschland und einem vereinten Europa. Zur europäischen Wertegemeinschaft gibt es keine Alternative.

In Deutschland und Niedersachsen gelten die Normen und Werte des Grundgesetzes. Sie sind das Fundament unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Die CDU in Niedersachsen verteidigt den freiheitlichen Verfassungsstaat konsequent gegen alle Feinde. Der Staat hat das Gewaltmonopol. Wir setzen dabei auf einen starken Staat, der die öffentliche Sicherheit gewährleistet, eine offene politische Kultur fördert und eine solidarische Gesellschaft garantiert.

Familie im Wandel

Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft. Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung tragen. Die CDU in Niedersachsen will, dass Familien geschützt und gefördert werden.

Die Lebensentwürfe der Menschen haben sich verändert. Die klassische Familie mit der Ehe zwischen Frau und Mann mit Kindern, die gegenseitig und dauerhaft Verantwortung füreinander tragen, ist das prägende Lebensmodell. Für uns bietet die Familie Geborgenheit und Schutz.

Die CDU in Niedersachsen fördert eine familien- und kinderfreundliche Gesellschaft. Wir wollen, dass der Wunsch nach Kindern für möglichst viele in Erfüllung geht. Daher werden wir Antworten darauf geben, wie die Gründung einer Familie möglichst unbelastet erfolgen kann. Kinder sichern unsere Zukunft. Investitionen zum Wohle der jüngeren Generation kommen allen Teilen der Gesellschaft zugute. Deshalb ist auch die Unterstützung der Eltern Aufgabe aller.

Die Ehe genießt den besonderen Schutz des Staates. Sie ist aber nicht mehr das alleinige Modell, nach dem Menschen leben. Neue familiäre Beziehungen und neue Lebensentwürfe sind entstanden. Auch dort tragen Menschen Sorge und übernehmen dauerhaft Verantwortung für Partner, Kinder, Eltern und andere Angehörige. Die CDU will, dass jeder nach seinen Vorstellungen glücklich wird. Wir schreiben den Menschen ihr Leben nicht vor. Uns geht es vor allem darum, dass Kinder auch bei sich verändernden familiären Beziehungen gut begleitet werden.

Für Demokratie und Bürgerbeteiligung

Die CDU in Niedersachsen will die Menschen für die Politik begeistern. Politikverdrossenheit und die zunehmende Zahl der Nichtwähler betrachten wir mit Sorge und gehen dagegen an.

Die Menschen interessieren sich für die Belange der Gemeinschaft, wenn es um für sie erkennbare, für sie begreifbare, unmittelbar fühlbare und sie direkt betreffende Angelegenheiten handelt und sie davon überzeugt sind, dass sie die Entscheidung tatsächlich beeinflussen können.

Die Politik muss die Eigenverantwortung stärken. Im Mittelpunkt müssen Subsidiarität sowie Eigenverantwortung stehen und nicht staatliche Bevormundung. Vor der Gewährung von staatlichen Leistungen müssen Subsidiarität und Hilfe zur Selbsthilfe stehen. Erst dann kommt die staatliche Lösung.

Heimat in einer globalisierten Welt

Globalisierung bedeutet die weltweite Öffnung wirtschaftlicher, politischer und kultureller Grenzen. Sie ermöglicht Mobilität zwischen den Ländern und den Austausch von Ideen, Informationen, Gütern, Dienstleistungen und Kapital. Sie ist Ausdruck von Freiheit und Fortschritt.

Auf der einen Seite stehen die Chancen der Globalisierung für die Menschen: Offene Grenzen und der schnelle Austausch von Daten und Informationen fördern wirtschaftliches Wachstum, erhöhen unseren Wohlstand und bereichern unser Leben. Niedersachsen profitiert mit seiner Exportwirtschaft und als Verkehrsdrehscheibe in Europa davon besonders.

Die Globalisierung birgt aber auch Risiken und Gefahren. Die negativen Folgen der Globalisierung sind auch in Niedersachsen spürbar. So rücken die Krisenherde in der Welt an uns heran. Flucht,

Vertreibung, Terror und vielfältige Formen der Bedrohung sind nicht mehr weit weg. Das ist eine neue Erfahrung. Diese Entwicklung stellt die Sicherheit, den Zusammenhalt der Gesellschaft und die staatlichen Strukturen auf eine harte Probe. Es ist der Anspruch der CDU, die Globalisierung verantwortlich zu gestalten. Wir wollen ihre Chancen nutzen und ihre Risiken begrenzen. Wichtig ist daher ein Lebensumfeld, das den Menschen Halt gibt. Wir nennen es Heimat.

Niedersachsen und seine Vielfalt

In einer Welt, die für die Menschen immer weniger überschaubar wird und die sich immer schneller zu verändern scheint, wird die Heimat der Menschen immer wichtiger. Sie gibt den Menschen Halt. Sie steht für Zusammenhalt, Nachbarschaft und Gemeinwesen. Heimat ist die prägende Kraft von Sprache, Geschichte, Kultur, Brauchtum und regionalem Lebensgefühl. Sie ist für die Menschen Anker in einer sich immer schneller wandelnden Zeit. Heimat bedeutet Geborgenheit und verlässliche soziale Bindungen. Aus Liebe zur Heimat engagieren sich die Menschen ehrenamtlich.

Zwei Drittel der Niedersachsen wohnen auf dem Lande. Darüber hinaus gibt es starke urbane Zentren in unserem Land. Diese Strukturen haben zu einer hohen Lebensqualität in Niedersachsen geführt. Die CDU in Niedersachsen steht für eine Politik des Miteinanders von ländlichem Raum und urbanen Zentren. Ihre Interessen müssen gleichermaßen berücksichtigt werden. Wir treten für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land ein.

In den urbanen Räumen zeigen sich oft zuerst gesellschaftliche Chancen, aber auch gesellschaftliche Herausforderungen, auf die die CDU Antworten gibt.

Unsere Dörfer stehen für Gemeinsinn, Zusammenhalt und Nachbarschaft. Die CDU will unsere Dörfer erhalten. Daher werben wir für den ländlichen Raum. Unsere Dörfer müssen sich weiter entwickeln. Die Städtebauförderung des Landes ist hierfür ebenso unabdingbar wie neue innovative Stadtentwicklungsinstrumente. Niedersachsen braucht starke und attraktive Grund- und Mittelzentren, die im Hinblick auf Wirtschaft und Arbeitsplätze, Handel und Dienstleistungen, Sport und Kultur den Ansprüchen der Bürger gerecht werden. Wir erkennen die Bedeutung des innerörtlichen Einzelhandels für die Attraktivität der Dörfer und Städte an.

Zuwanderung ist Chance und Herausforderung

Deutschland ist Einwanderungsland. Unsere Gesellschaft ist auf die geregelte Zuwanderung von Fachkräften angewiesen. Niedersachsen hat in seiner Geschichte immer wieder von Zuwanderung profitiert, genau wie die CDU als Union vom Austausch der unterschiedlichen politischen Ideen und der Herkunft ihrer Mitglieder.

Die Migration verändert unsere Gesellschaft. Wir sehen die Begegnung und den Austausch mit neuen Kulturen sowie ihre Integration als eine Bereicherung der eigenen Identität an. Deshalb leben wir eine Willkommens- und Anerkennungskultur – gegenüber den bereits hier lebenden Menschen mit Zuwanderungsgeschichten wie auch für zukünftigen Migranten.

Wir nehmen zugleich die Herausforderungen an, welche die Zuwanderung mit sich bringt. Wir sind überzeugt: Integration kann nur wechselseitig gelingen. Fördern und fordern gehören zusammen.

Die Grundlage unseres Zusammenlebens sind die Normen und Werte des Grundgesetzes. Wir respektieren andere Lebensweisen und fordern die Bereitschaft zur Teilhabe ein. Integration bedeutet Miteinander, kein Nebeneinander. Parallelgesellschaften akzeptieren wir nicht.

Neben unserem Bekenntnis zu Zuwanderung gehört es als CDU zu unserem Selbstverständnis, dass in Niedersachsen Schutzsuchende Hilfe und Unterstützung erhalten. Das ist unsere humanitäre Verpflichtung, die im Grundgesetz verankert ist. Dazu stehen wir. Einen Missbrauch des Asylrechts lehnen wir ab.

Demografischen Wandel bewältigen

In Niedersachsen werden weniger Kinder geboren als in den vergangenen Jahrzehnten. Gleichzeitig leben die Menschen in Niedersachsen erfreulicherweise immer länger. Damit verschiebt sich

jedoch das Verhältnis zwischen Jungen und Alten. Es sind politische Kernaufgaben die gesundheitliche Versorgung der Menschen, ihre Absicherung bei Arbeitslosigkeit und ein Rentenniveau, das den Lebensstandard im Alter sichert, zu gewährleisten. Hierbei ist die Gestaltungsfähigkeit der Politik gefragt, die sozialen Sicherungssysteme zukunftssicher zu machen und die soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu garantieren. Vor allem bei der Rente, der Gesundheit und der Pflege müssen wir den Generationenvertrag immer wieder ins Gleichgewicht setzen. Die Ansprüche der Älterwerdenden und die dadurch steigenden Pflichten bei der Finanzierung seitens der aktiven Generation sind im Einklang zu halten. Für die CDU in Niedersachsen ist die faire Weiterentwicklung des Generationenvertrages daher eine wichtige soziale Frage.

Klimawandel begrenzen

Die Veränderung des Klimas ist eine soziale, ökonomische und ökologische Herausforderung in Gegenwart und Zukunft. Ursachen für die Klimaveränderungen sind die intensive Nutzung der natürlichen Ressourcen und die steigende Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre.

Der Mensch ist verantwortlich für die Folgen seines Handelns. Für die CDU in Niedersachsen beginnt der Klimaschutz mit seiner Verantwortung für die Natur und die Umwelt. Wir wollen verantwortungsvoll wirtschaften und mit unseren Ressourcen maßvoll und schonend umgehen.

Niedersachsen ist als Küsten- und Agrarland vom Klimawandel besonders betroffen. Steigende Meeresspiegel und Unwetterkatastrophen erfordern einen verstärkten Küstenschutz und eine Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an sich verändernde klimatische Bedingungen.

Globale Herausforderungen wie der Klimawandel können nur im internationalen Kontext bewältigt werden. Die CDU in Niedersachsen setzt sich daher dafür ein, dass Deutschland seine international führende Rolle im Umwelt- und Naturschutz sowie im Klimaschutz ausbaut und für ein gemeinsames Vorgehen der internationalen Gemeinschaft wirbt. Teil unserer politischen Verantwortung vor der Schöpfung und ihrer Bewahrung für kommende Generationen ist, das Prinzip der Nachhaltigkeit, also der Gleichklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem, in der Landespolitik zu verankern.

Digitalisierung verändert unsere Welt

Die Digitalisierung fast aller Bereiche – von der Wirtschaft über private und öffentliche Dienstleistungen, Verwaltung und Gesellschaft bis hin zum persönlichen Leben – verändert unsere Welt. Sie bietet für die Gesellschaft und jeden Einzelnen von der Kommunikation über den Umgang mit Information bis hin zur Produkt- und Prozessgestaltung und zur Medizin große Chancen. Aber sie birgt auch Risiken. Die CDU will die Vorteile der Digitalisierung nutzen und vorantreiben, für die Risiken sensibilisieren und sie begrenzen und so den Rahmen für einen gelingenden digitalen Wandel in Niedersachsen gestalten.

Unsere Grundwerte – Eigenverantwortung in Freiheit, Solidarität, Subsidiarität und Gerechtigkeit – leiten uns bei der Gestaltung des digitalen Wandels in der Wirtschaft, in der Bildung, in der Arbeitswelt, in unserem Umgang mit Medien, aber auch im privaten Bereich.

3 Unsere christdemokratischen Werte

3.1 Unser Menschenbild

Die Christlich Demokratische Union ist die Volkspartei Niedersachsens. Sie ist die Partei der politischen Mitte. Die CDU ist für alle Menschen da. Sie wurde von Bürgern gegründet, die unser Land nach den historischen Erfahrungen der Weimarer Republik sowie der Schreckenszeit des Nationalsozialismus und angesichts des drohenden Kommunismus mit einer christlich geprägten Politik ge-

stalten wollten. In der CDU in Niedersachsen finden bis heute Vertreter von liberalen, konservativen und christlich-sozialen Strömungen eine politische Heimat. Sie haben das Leben in Niedersachsen seit der Gründung des Landes auf eine demokratische Grundlage gestellt. Dafür sind wir dankbar.

Niedersachsen ist vielfältig. Zwischen Ems und Elbe, Harz und Nordsee wohnen rund acht Millionen Menschen in unterschiedlichen Regionen. Das spiegelt sich in der CDU in Niedersachsen wider: Die CDU in Niedersachsen ist die große Integrationspartei des Landes. Ihre Mitglieder kommen aus allen Landesteilen, sie gehören den verschiedenen Ethnien, Altersgruppen, Milieus und Schichten an. Diese Frauen und Männer engagieren sich für ihre Heimat und machen sie lebens- und liebenswerter.

Im Mittelpunkt unserer Politik steht der Mensch. Die CDU in Niedersachsen verteidigt seine persönlichen Freiheitsrechte, seine politischen und gesellschaftlichen Mitwirkungsrechte und seine sozialen Grundrechte gegen alle Angriffe. Wir wollen, dass sich jeder Einzelne in unserer Gesellschaft entfalten kann. Das Prinzip des Förderns und Forderns bildet eine zentrale Grundlage. Jeder soll seine Talente und seine Fähigkeiten einbringen können. Jeder steht gleichzeitig aber in der Pflicht, seinen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft zu leisten.

Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch die des ungeborenen und des sterbenden Menschen. Aus ihr erwächst das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Verantwortung gegenüber dem Nächsten.

Für die CDU in Niedersachsen ist das christliche Menschenbild Grundlage ihrer Politik. Es leitet sich ab von den christlich-jüdisch-humanistischen Traditionen. Aus der christlichen Glaubenslehre ergibt sich für uns die Verpflichtung zu einem sozialen und mitfühlenden Staat. Der Gedanke der Barmherzigkeit ist immer wieder Richtschnur unseres Handelns.

Jeder Mensch ist einzigartig, aber als Teil der Schöpfung auch Teil der Gemeinschaft und der Natur. Das setzt seiner Freiheit Grenzen. Er steht in der Verantwortung vor Gott und seiner Schöpfung sowie seinem Gewissen und den Menschen.

3.2 Unsere Werte

Die CDU tritt für Frieden, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Menschenrechte, Gleichberechtigung, Pluralismus, Gerechtigkeit, Subsidiarität, Solidarität und Toleranz ein. Die CDU in Niedersachsen steht für die Soziale Marktwirtschaft, die Einbindung Deutschlands in die westliche Werte- und Verteidigungsgemeinschaft, für die Einheit der Nation und die Einigung Europas. Die CDU hat die freiheitlich demokratische Grundordnung Deutschlands geprägt. Sie gehört zur Identität der Partei. Darauf sind wir stolz.

Freiheit ist die Fähigkeit, in eigener Verantwortung und ohne äußeren Zwang Entscheidungen zu treffen. Sie ist damit die Grundlage unserer demokratischen Gesellschaft. Die CDU in Niedersachsen schützt und verteidigt sie gegen ihre inneren und äußeren Feinde. Christdemokratische Politik richtet sich gegen alle extremen und totalitären Ideen. Die CDU in Niedersachsen steht für einen demokratischen und stabilen Rechtsstaat. Der Staat gibt den Menschen Schutz und Sicherheit.

Auf natürliche Weise wird die individuelle Freiheit vom Wert der Gerechtigkeit, der Verantwortung des Menschen vor der Gemeinschaft und der individuellen Freiheit der anderen begrenzt. Gerechtigkeit ist Garant für Freiheit. Die CDU in Niedersachsen kämpft für einen gerechten Staat, der jeden vor Willkür und Machtmissbrauch schützt. Gerechtigkeit bedeutet jedoch nicht absolute Gleichheit. Gerechte Politik ermöglicht gleiche Chancen, verspricht aber nicht gleiche Ergebnisse. Jeder steht selbst in der Verantwortung, seine Chancen zu nutzen.

Leistung ist Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und soziale Sicherheit. Nur was erwirtschaftet wurde, kann auch verteilt werden. Als CDU bekennen wir uns zu Leistung und Leistungsbereitschaft. Leistung muss sich lohnen.

Für die CDU gilt das Prinzip der Subsidiarität. Was in der Familie, in Unternehmen, Vereinen oder ehrenamtlich geleistet werden kann, soll nicht von der öffentlichen Hand übernommen werden. Der Staat soll nur dann tätig werden, wenn der Einzelne oder die kleinen Gemeinschaften eine Aufgabe nicht lösen können. Zwischen den staatlichen Ebenen muss die Subsidiarität in gleicher Weise gewahrt werden. Die Macht von Institutionen und staatlichen Organen, die aus sich heraus immer mehr Kompetenzen an sich ziehen und damit immer stärker in das Leben der Menschen eingreifen, muss begrenzt werden.

Für die CDU gilt das Prinzip der Solidarität. Der Mensch ist zur Verwirklichung seiner Begabungen und Ziele auf die Zusammenarbeit mit anderen angewiesen. Die Solidarität der Menschen untereinander begrenzt den Egoismus einzelner und gesellschaftlicher Gruppen. Christdemokratische Politik übt Solidarität gegenüber den Schwächeren, bevormundet die Menschen aber nicht. Sozialpolitik hat auch die Aufgabe des gerechten Ausgleichs sowie der Sicherung der Teilhabe an Freiheit und Demokratie. Dabei darf die Gesellschaft nicht in die bevormundende Rolle gelangen. Umverteilung darf nicht der Gleichmacherei, sondern immer nur der Chancengleichheit dienen. Freiheit bedeutet zugleich Verantwortung. Diese muss wahrgenommen werden.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine tragende Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Wir setzen uns dafür ein, bestehende Benachteiligungen zu beseitigen.

Die CDU in Niedersachsen steht für diese oben genannten Werte, Überzeugungen und Prinzipien. Ihre Umsetzung in politisches Handeln ist der Maßstab, an dem wir uns selbst messen. Dass sich unsere Grundsätze im konkreten Handeln bewähren, ist für uns Beweis ihrer Gültigkeit und untermauert zugleich unseren Anspruch, Niedersachsen gestalten zu wollen.

4 Soziale Marktwirtschaft: Wohlstand und Arbeit für alle

4.1 Wohlstand für alle

Die Soziale Marktwirtschaft garantiert faire Arbeits- und Lebensbedingungen. Sie ist unser Leitgedanke für eine leistungsfähige Wirtschaft, die gemeinsam von Arbeitnehmern und Unternehmern getragen wird. Sie bildet die Grundlage für ein Leben in Freiheit, Wohlstand und Sicherheit. Die CDU in Niedersachsen steht zu Leistung, Eigenverantwortung und Wettbewerb. Persönliche Anstrengung und Einsatz müssen belohnt werden. Wer seine Fähigkeiten einsetzt, für sich und seine Familie sorgt und nicht auf Kosten der Gemeinschaft lebt, leistet viel für das Allgemeinwohl. Das muss sich auch im Einkommen niederschlagen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt der Sozialen Marktwirtschaft steht der Mensch. Sie dient den Menschen. Die Wirtschaft ist nicht um ihrer selbst willen da. Sie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, erhöht den Wohlstand der Menschen, fördert eine nachhaltige Entwicklung und sichert den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wirtschaftliche Dynamik und ein leistungsfähiger Sozialstaat sind in der Sozialen Marktwirtschaft zwei Seiten einer Medaille. Soziale Sicherheit ist nur in einer wirtschaftlich leistungsfähigen Gesellschaft denkbar. Denn die Mittel unserer Sicherungssysteme müssen zuerst erarbeitet werden. Umgekehrt gilt: Erfolgreiches Wirtschaften ist auf Dauer nur in einem stabilen Gemeinwesen mit sozialem Frieden möglich. Beides garantiert der Ordnungsrahmen der Sozialen Marktwirtschaft. In ihr finden Eigeninteresse und Gemeinwohl eine Übereinstimmung.

Eigentum entsteht aus Arbeit. Es wird als Grundrecht vom Grundgesetz geschützt. Die CDU in Niedersachsen steht für die Sicherheit des Eigentums. Das gehört zu den Grundvoraussetzungen einer freiheitlichen Ordnung in der offenen Gesellschaft. Denn Eigentum verpflichtet den Einzelnen für das Gemeinwohl.

Die CDU in Niedersachsen will, dass alle Menschen den eigenen und den Lebensunterhalt ihrer Familien aus eigener Kraft erwirtschaften können. Dafür muss jeder seine Fähigkeiten und seine Kenntnisse einsetzen können. Jeder muss zugleich Verantwortung übernehmen und im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zum Lebensunterhalt für sich, seine Familie und für die Sozialsysteme erbringen. Jeder Beitrag ist wichtig und willkommen. Wer seinen Lebensunterhalt und den seiner Familie nicht selber verdienen kann, hat Anspruch auf die Solidarität der Gemeinschaft.

Wettbewerbsfähigkeit stärken

Zu den Stärken Niedersachsens gehören die Vielfalt aus kleinen und mittleren Unternehmen, dem Handwerk und einer starken konkurrenzfähigen Industrie sowie eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur. Die 4.0-Initiativen stellen für die niedersächsische Wirtschaft eine große Herausforderung dar, bieten aber auch umfassendes Entwicklungspotenzial. Daher fördern wir die Forschung und die Entwicklung neuer zukunftsweisender Technologien. Die Basis für eine erfolgreiche Nutzung der Chancen, die sich aus der Digitalisierung für Niedersachsen ergeben, ist der flächendeckende und zügige Ausbau einer zukunftsweisenden Breitbandinfrastruktur. Die CDU in Niedersachsen wird die Unternehmen auf dem Weg in die vierte industrielle Revolution begleiten und unterstützen. Diese vierte industrielle Revolution hat auch weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitswelt und die Arbeitnehmer. Die CDU in Niedersachsen wird die Veränderungen und Entwicklungen gemeinsam mit ihnen gestalten.

Die CDU in Niedersachsen setzt sich für einen freien und fairen auch internationalen Wettbewerb und Welthandel ein, für den Schutz des geistigen und materiellen Eigentums, den Kampf gegen Korruption und für ein stabiles Finanzsystem.

Niedersachsen ist Teil eines der fortschrittlichsten Länder Europas. Zu den Kernbereichen der niedersächsischen Wirtschaft gehören die Mobilitätswirtschaft, die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die maritime Wirtschaft, die Luft- und Raumfahrttechnik, die Tourismuswirtschaft, die Stahl- und Chemieindustrie sowie die Gesundheitswirtschaft. Unser Land verdankt seine wirtschaftliche Kraft vor allem den Ideen und der Innovationskraft des Mittelstandes.

Gründerkultur fördern

Die CDU in Niedersachsen will, dass sich mehr Menschen dazu bereitfinden, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Wir wollen das Unternehmertum in die Bevölkerung tragen. Dies muss bereits in der Bildungs- und Ausbildungsphase beginnen. Darüber hinaus sind Rahmenbedingungen notwendig, die zu Investitionen anreizen. Dazu gehören schnelle Genehmigungsverfahren und eine enge Kooperation zwischen mittelständischen Unternehmen und den Hochschulen. Die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft darf nicht durch unnötige Bürokratie und Kosten belastet werden.

Die CDU setzt sich dafür ein, die Rahmenbedingungen für Innovationen, neue Geschäftsmodelle und Startups weiter zu verbessern. Es ist eine Gründerkultur notwendig, die Menschen zu unternehmerischem Handeln animiert, die persönlichen Einsatz anerkennt und belohnt. Die Entwicklung revolutionärer, neue Märkte eröffnender Technologien erfordert ein interdisziplinäres und internationales Umfeld, in dem sich Akteure vertrauensvoll vernetzen können und ermutigt werden, neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, zu testen und schnell in die Praxis umzusetzen. Die CDU in Niedersachsen setzt sich auf der Grundlage der bereits vorhandenen Stärken in Niedersachsen für diese Innovationen fördernden Bedingungen ein. Wir wollen diese Stärken ausbauen. So können sich Unternehmen gründen, entfalten und damit dauerhaft sichere und wertvolle Arbeitsplätze schaffen. Gleichzeitig benötigen Gründer in der Anfangsphase auch Hilfe bei der Kapitalbeschaffung, der Gesundheitsfürsorge und der Alterssicherung.

Faires Miteinander von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Engagierte Unternehmer und verantwortungsvolle Führungskräfte in den Betrieben sind wichtige Leistungsträger in der Sozialen Marktwirtschaft. Sie garantieren ihre Funktionsfähigkeit und schaffen neue Arbeitsplätze. Die CDU in Niedersachsen würdigt und unterstützt ihr Engagement, ihren Unternehmergeist und ihre Selbstständigkeit.

Die Arbeitnehmer und die Unternehmer bilden das Rückgrat der niedersächsischen Wirtschaft. Ihr gemeinsamer Einsatz ist Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg Niedersachsens. Sie tragen mit ihrer Leistung zum Gelingen der Sozialen Marktwirtschaft und zum Wohlstand des gesamten Landes bei.

Voraussetzung für wirtschaftliche Dynamik und eine gerechte Verteilung des Erarbeiteten ist das faire Miteinander von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Grundlage dafür sind die Tarifautonomie, die Sozialpartnerschaft und die betriebliche Mitbestimmung. Arbeitnehmer wertzuschätzen, ihnen für ihre Arbeit Anerkennung und einen gemeinsam verhandelten gerechten Lohn zu geben, ist die Basis für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.

Eine lebendige demokratische Gesellschaft und die Arbeitswelt dürfen nicht auf die Kompetenzen und Erfahrungen von Frauen verzichten. Gleiche Arbeit muss gleich entlohnt werden.

Mittelstand und Handwerk: Herz der Wirtschaft

Der Mittelstand mit seinen vielen kleinen und mittleren Unternehmen und Handwerksbetrieben ist Herz und Motor unserer Wirtschaft. Er ist nicht nur größter Ausbilder und Arbeitgeber in Niedersachsen, sondern steht auch für Flexibilität und Innovation. Die CDU bekennt sich zur Meisterqualifikation als Basis für erfolgreiches Unternehmertum und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Besonders im Mittelstand werden die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft gelebt.

Mittelständische Unternehmen planen und investieren langfristig. Verlässliche Politik ist deshalb für sie grundlegend. So können sie Arbeitsplätze sichern und neue schaffen. Daher muss die Steuer- und Abgabenlast begrenzt bleiben. Die CDU in Niedersachsen will die Verwaltung unternehmensfreundlich gestalten. Eine klare Gesetzgebung, so wenig Bürokratie wie möglich und einfache und nachvollziehbare Verwaltungsverfahren entlasten vor allem kleinere und mittlere Unternehmen sowie Unternehmensgründer.

Die freien Berufe sind ein bedeutender Arbeitgeber in Niedersachsen. Sie tragen maßgeblich zum Bruttoinlandsprodukt bei und stellen einen wichtigen Teil der regionalen Wirtschaftsstruktur im Flächenland Niedersachsen. Die CDU bekennt sich daher zur berufsständischen Selbstverwaltung in den Kammern.

Der Erfolg der kleinen und mittleren Unternehmen hängt maßgeblich von einem stabilen Kapitalmarkt und einem soliden Finanzsystem ab. Das Drei-Säulen-Modell der deutschen Kreditwirtschaft aus öffentlich-rechtlichen Banken und Sparkassen, Genossenschaftsbanken sowie Privatbanken hat sich als Stabilitätsfaktor unserer Volkswirtschaft bewährt. Die CDU in Niedersachsen will dieses System im europäischen Finanzmarkt erhalten. Bei der Finanzmarktkontrolle und den Bankensicherungssystemen muss der Grundsatz der Subsidiarität gelten.

Innovationen sind entscheidend für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens, das mit seinen Produkten bzw. Dienstleistungen auf den globalisierten Märkten der Zukunft erfolgreich sein will. Der Mittelstand braucht daher leichten Zugang zur Forschungs- und Innovationsförderung. Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zur Bedeutung der Innovation für die Dynamik von Wirtschaft und Gesellschaft und setzt sich dafür ein, dass die Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus den niedersächsischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nachhaltig und reibungslos funktioniert. Der Wissens- und Technologietransfer lässt sich nicht auf Niedersachsen beschränken. Vielmehr findet er zunehmend in europäischen und globalisierten Netzwerken und Unternehmen statt, die für den niedersächsischen Mittelstand erschlossen und von ihm genutzt werden müssen. Eine effektive Forschungs- und Innovationsförderung muss daher entlang der vorhandenen Leitmärkte Unterstützungsstrukturen und -instrumente bereitstellen, um niedersächsischen Unternehmen den Zugang zu internationalen Netzwerken zu erleichtern. Gleichzeitig

muss sichergestellt werden, dass die niedersächsische Mittelstandsförderung schnell auf neue Entwicklungen und die Bedürfnisse niedersächsischer Unternehmen reagieren kann. Voraussetzung dafür ist eine qualifizierte Vernetzung niedersächsischer Unternehmen mit erfolgreichen Innovatoren, um den Informations- und Erfahrungsaustausch zu guten Praktiken und Optimierungspotenzialen zu ermöglichen.

Die CDU in Niedersachsen verfolgt eine Globalisierungsstrategie für unseren Mittelstand. Die mittelständische Wirtschaft in unserem Land arbeitet international. Sie ist Teil der globalisierten Wirtschaft. Daher wollen wir sie auch international stärken, damit sie im Wettbewerb mit den internationalen Großkonzernen bestehen kann. Ein Instrument dafür ist eine gezielte Außenwirtschaftsförderung. Niedersachsen braucht Repräsentanzen in ausgewählten Märkten. Dadurch erhalten niedersächsische Unternehmen die Chance, schnell vor Ort Fuß zu fassen.

Nach Hamburg ist Niedersachsen der zweitgrößte Reedereistandort Deutschlands mit einer mittelständisch geprägten Reedereiwirtschaft und innovativen Werften von Weltrang. Um die strategische Position der Schifffahrt für die weltweite Vernetzung der niedersächsischen Wirtschaft zu sichern und auszubauen, setzt sich die CDU für ein international wettbewerbsfähiges Steuer- und Sozialabgabenrecht, moderne Ausbildungsstrukturen sowie verlässliche Bedingungen am Kapitalmarkt und in der Innovationsförderung ein.

Chancen der Digitalisierung

Die Digitalisierung schreitet immer schneller voran. Alle Wirtschaftsbereiche unterliegen dem digitalen Wandel. Vermeintlich sichere Geschäftsmodelle verschwinden, neue kommen hinzu.

Megatrends wie autonomes Fahren, Elektromobilität oder 3-D-Druck stellen die Automobilindustrie, den Maschinenbau und das Handwerk vor große Herausforderungen. Um diese zu meistern, setzt sich die CDU in Niedersachsen für einen gesetzlichen Rahmen ein, der die Industrie, die kleinen und mittleren Unternehmen sowie das Handwerk dabei unterstützt, die Potenziale der Digitalisierung optimal für sich zu erschließen. Wir wollen ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig sichern, um den Wohlstand und die Arbeitsplätze am Standort Niedersachsen zu erhalten. Die niedersächsische Wirtschaft soll im Bereich Industrie 4.0 weltweit führend bleiben. Dafür müssen Wissenschaft, Forschung, Verwaltung und Schulwesen so ausgestattet und gefördert werden, dass Niedersachsen den digitalen Anforderungen auch in Zukunft gerecht werden kann.

Industrie für Niedersachsen

Niedersachsen ist Standort vieler Industrieunternehmen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität unseres Landes und tragen zum Wohlstand Niedersachsens bei. Niedersachsen braucht die Industrie und kann darauf nicht verzichten.

Die niedersächsische Industrie benötigt gute Rahmenbedingungen, um sich erfolgreich entwickeln und in die hiesigen Standorte investieren zu können. Die CDU in Niedersachsen will ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern. Die industrielle Wertschöpfungskette ist in ihrer ganzen Vielfalt zu erhalten und zu stärken.

Für die CDU in Niedersachsen stehen die strategischen Beteiligungen des Landes an der Volkswagen AG, der Salzgitter AG, der Messe AG, dem Flughafen Hannover und der NordLB nicht zur Disposition. Das Land trägt hier dauerhaft Verantwortung für die Stabilität und Sicherheit systemrelevanter ökonomischer Strukturen in Niedersachsen.

Elektromobilität flächendeckend ermöglichen

Für die CDU ist die Elektromobilität Herausforderung und zugleich Chance für die Wirtschaft und einen sparsamen wie klimagerechten Verkehr. Innovative Industrie- und Forschungsunternehmen müssen gefördert werden, um mittelfristig eine flächendeckende Elektromobilität sicherzustellen. Land und Kommunen müssen gemeinsam mit der Wirtschaft eine entsprechende Infrastruktur aufbauen.

Infrastruktur erhalten und ausbauen

Die wirtschaftliche Entwicklung Niedersachsens hängt insbesondere von einer gut ausgebauten Infrastruktur ab. Dazu zählen insbesondere leistungsfähige Verkehrswege sowie eine flächendeckende Breitbandversorgung.

Niedersachsen ist mit seinen Häfen Tor zur Welt und Verkehrsdrehscheibe im Herzen Europas Mobilitätsland. Durch unser Land verlaufen die großen transnationalen europäischen Verkehrskorridore und die Hinterlandverkehre von der Küste.

Die CDU in Niedersachsen will die Infrastruktur erhalten und bedarfsgerecht ausbauen, um alle Wirtschaftsräume unseres Landes zu erschließen und zu verbinden, damit alle Regionen Niedersachsens an der wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben können. Straßen, Radwege, Schienen, Häfen und Wasserstraßen sind zu modernisieren oder neu zu bauen – auch mit privater Beteiligung. Dazu gehören auch die Sicherstellung einer entsprechenden flächendeckenden Nahversorgung sowie ein differenziertes, nachfrageorientiertes und bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot. Ganz Niedersachsen muss davon profitieren.

Die CDU in Niedersachsen steht dafür, dass sich Industrie, Mittelstand und Handwerk genau wie die Verbraucher auf eine stabile, bezahlbare und umweltfreundliche Energieversorgung verlassen können. Diese erfordert ein modernes und stabiles Energienetz.

Bei der Umsetzung von EU-Vorschriften werden wir auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und die Leistungsfähigkeit der Verbraucher achten und keine darüber hinaus gehenden Verschärfungen zu Lasten Niedersachsens, seiner Wirtschaft oder seiner Menschen zulassen.

Wirtschaftlich notwendige Großvorhaben müssen rechtssicher bleiben. Sie müssen von den Menschen mitgetragen werden. Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, die Bürger frühzeitig an den Planungsprozessen zu beteiligen, um die Akzeptanz für den Ausbau der Infrastruktur sicherzustellen und die Interessen der Menschen frühzeitig berücksichtigen zu können.

Breitband ist Daseinsvorsorge

Das Internet verändert unsere Gesellschaft. Es ermöglicht nicht nur den Austausch von Informationen, sondern eröffnet allen mehr Chancen zur aktiven Teilhabe an politischen Prozessen und Verwaltungsverfahren in einer freien, offenen und wissensbasierten Gesellschaft.

Niedersachsens wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Attraktivität für die Menschen hängt entscheidend von der Versorgung mit Breitband ab. Das schnelle Internet gehört heute zur Daseinsvorsorge. Es ist gemeinsame Aufgabe von Kommunen, Land und privaten Versorgern eine flächendeckende Versorgung mit einem leistungsfähigen und symmetrischen Breitband sicherzustellen, das dem technischen Fortschritt angepasst wird.

Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zur Netzneutralität. Wir begrüßen kommunale Initiativen für freies WLAN.

4.2 Arbeit für alle

Arbeit für alle ist das Kernstück sozialer Gerechtigkeit. Neben dem Einkommen dient die Arbeit der persönlichen Entfaltung. Sie stiftet Sinn, bietet vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe und hat Wert und Würde.

Unser Ziel ist Vollbeschäftigung. Alle werden gebraucht, niemand darf ausgegrenzt werden. Jeder muss die Möglichkeit haben, am Erwerbsleben teilzunehmen. Besonderer Unterstützung bedürfen Menschen, die ohne Hilfe geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Dazu gehören Menschen mit Behinderung, Geringqualifizierte, Flüchtlinge, ältere Arbeitnehmer, aber auch Alleinerziehende oder Pflegende, die aus persönlichen Gründen nicht ihre gesamte Arbeitskraft zur Verfügung stellen können.

Insbesondere lang anhaltende Arbeitslosigkeit, die zu Perspektivlosigkeit ganzer Familien führen kann, muss verhindert werden. Jeder ist aber auch aufgefordert, seine Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen und seinen Beitrag für Wohlstand und Wachstum zu leisten.

Durch entsprechende Rahmenbedingungen können Arbeitslose motiviert werden, Beschäftigungschancen zu ergreifen und Arbeitgeber ermuntert werden, Arbeitsplätze zu schaffen. Dazu gehört auch ein Mindestlohn, dessen Höhe von den Tarifpartnern bestimmt wird und der so unbürokratisch wie möglich ausgestaltet sein soll.

Leistung muss sich lohnen

Leistung muss sich lohnen und existenzsichernd sein. Derjenige, der arbeitet, muss mehr haben, als derjenige, der nicht arbeitet. Das Erwerbseinkommen muss existenzsichernd für die Arbeitnehmer und ihre Familien sein. Die CDU in Niedersachsen setzt sich für ein verständliches, gerechtes und leistungsförderndes Steuersystem ein.

Dazu muss die Steuerprogression so gestaltet sein, dass Leistungsanreize gegeben sind. Steuern und Abgaben dürfen Verdienstzuwächse nicht unzumutbar begrenzen. Mindestens die Hälfte des Einkommens muss beim Steuerzahler verbleiben.

Sozialversicherte Beschäftigung ist das Leitbild, an dem sich die CDU in Niedersachsen orientiert. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sollten Unternehmen ihre Beschäftigten langfristig an sich binden, um Engpässen am Arbeitsmarkt vorzubeugen. Arbeitsverhältnisse wie Zeitarbeit, befristete Beschäftigungsverhältnisse und Werkverträge bilden eine sinnvolle Ergänzung, um individuelle berufliche Perspektiven zu schaffen. Sie sind notwendige Instrumente für einen flexiblen Arbeitsmarkt, dürfen jedoch nicht zur Regel werden. Auch diese Arbeitsverhältnisse müssen gerecht und sozial versichert entlohnt werden und dürfen die reguläre Beschäftigung nicht zurückdrängen.

Fachkräftenachwuchs sichern

Unsere Wirtschaft braucht geeignete Fachkräfte. Deshalb müssen alle Potenziale und Reserven auf dem Arbeitsmarkt genutzt werden. Wir setzen auf die Stärke unseres dualen Ausbildungssystems, auf qualifizierte Ausbildung junger Leute, lebenslanges Lernen und die betriebliche Ausbildung. Hinzu kommen steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen sowie älterer Arbeitnehmer, die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen sowie qualifizierte und gesteuerte Zuwanderung.

5 Gute Bildung schafft Chancen für alle

Die CDU in Niedersachsen sieht eine qualitativ hochwertige Bildung, Ausbildung und Erziehung als Schlüssel für die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung unseres Landes. Wir stehen für eine umfassende Bildung und Wertevermittlung.

Gute Bildung fördert Talente und Begabungen. Sie bietet jedem Einzelnen die Chance auf Teilhabe, berufliche Perspektiven und Aufstieg. Bildung schafft Chancen für alle. Lebenslanges Lernen beginnt früh und endet nie.

Alle Menschen in Niedersachsen haben das Recht auf ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot. Jeder ist aber auch aufgefordert, dieses Angebot zu nutzen. Bildung ist nicht nur eine Bringschuld des Staates.

Lernschwache Schüler bedürfen einer besonderen Unterstützung – auch außerhalb des Unterrichtes. Gleichzeitig muss das Potenzial Hochbegabter besser erkannt werden, um sie gezielt zu fördern und zu fordern.

Bildung und Erziehung finden im Zusammenspiel von Elternhaus, Schule, Lehrkräften, Schülern und der Gesellschaft statt. Die Verantwortung für die Erziehung und die Bildungslaufbahn von Kindern liegt in erster Linie bei ihren Eltern. Die Politik muss für die allgemeine und berufliche Bildung die richtigen Rahmenbedingungen setzen.

Viele Entscheidungen können am besten vor Ort gefällt werden. Deshalb müssen die Schulen möglichst viel Eigenverantwortung haben. Die CDU steht für eine verlässliche Aufgabenteilung zwischen Land und Kommunen: Um allen Kindern und Jugendlichen gleiche Bildungschancen zu eröffnen, ist das Land flächendeckend verantwortlich für das pädagogische Personal, einschließlich der Schulsozialarbeit, und eine funktionierende Schulverwaltung. Die Kommunen halten als Schulträger das öffentliche wohnortnahe Schulangebot und die erforderlichen Schulanlagen mit ihrer materiellen Ausstattung vor.

Schule spielt sich nicht nur im Klassenraum ab. Daher bekennen wir und als CDU zu einer konsequenten Durchsetzung der Schulpflicht. Die CDU in Niedersachsen spricht sich für die Zusammenarbeit von Schulen mit verschiedenen Einrichtungen und Partnern aus.

Vielfalt statt Einfalt

Jeder Mensch ist anders, lernt anders, hat unterschiedliche Fähigkeiten, Talente und Interessen. Deshalb brauchen wir ein differenziertes und vielfältiges und kein einförmiges Bildungsangebot.

Übergänge zwischen den Bildungswegen und Schulformen müssen jederzeit möglich sein. Das differenzierte Schulsystem bietet zahlreiche Übergangs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Der Hochschulzugang muss auch ohne Abitur möglich sein, wenn Bewerber gleichwertige andere Qualifikationen mitbringen.

Schulen in kirchlicher und freier Trägerschaft sind ein wichtiger Teil der Schullandschaft. Sie haben Anspruch auf eine bedarfsgerechte Finanzausstattung. Diese muss regelmäßig an die neuen Herausforderungen angepasst werden.

Da Ganztagsangebote das Bildungssystem für die Kinder und Jugendlichen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern, will sie die CDU in Niedersachsen an allen Schulen einführen. Kinder und Jugendliche brauchen aber auch Freiraum für Familie, Freunde und Freizeit. Die Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist deshalb freiwillig. Die Ganztagsangebote sollen ehrenamtliche Vereins- und Verbandsarbeit in ihre Arbeit einbeziehen.

Gute Bildung und Erziehung gelingen nur mit gut ausgebildeten und engagierten Schulleitungen, Lehrkräften und Erziehern. Ihre Arbeit verdient Wertschätzung, Anerkennung und eine angemessene Entlohnung. Sie müssen sich auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren können und von Verwaltungsaufgaben entlastet werden.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte muss qualitativ hochwertig und verpflichtend sein sowie den Erfordernissen des gegliederten Schulwesens entsprechen. Die Einheitslehrausbildung lehnen wir ab. Das Studienangebot soll Querschnittsthemen wie inklusive Bildung, interkulturelle Angebote, mehrsprachiger Unterricht, gesundheitliche Elementarerziehung sowie Medienkompetenz aufnehmen. Praxisanteile müssen von Beginn an zum Lehramtsstudium dazugehören. Die fachliche und die pädagogische Ausbildung sind gleichermaßen wichtig.

Die CDU in Niedersachsen besteht darauf, dass jedes Bundesland die Rahmenbedingungen von Bildung eigenverantwortlich gestalten kann. Familien darf aber bei einem Schulwechsel durch den Wechsel des Wohnortes kein Nachteil entstehen. Um den Wettbewerb für alle transparent und vergleichbar zu gestalten, muss es einen bundeseinheitlichen qualitativ hochwertigen Standard für schulische Abschlüsse geben.

Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher müssen Bund und Länder kooperieren und Bildungsprojekte gemeinsam finanzieren können.

5.1 Frühkindliche Bildung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die CDU von hoher Bedeutung. Deshalb sollen sich die Betreuungsangebote am Berufsalltag der Eltern orientieren. Eltern haben einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten für ihre Kinder. In den Kindertagesstätten ist die Größe der Betreuungsgruppen so zu bemessen, dass eine individuelle Förderung möglich ist. Die Qualität der Einrichtungen sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildungsstandards für die Fachkräfte sind regelmäßig zu überprüfen und anzupassen. In den Kinderkrippen wird die dritte Betreuungskraft Standard sein.

Das dritte Kindergartenjahr ist beitragsfrei und für alle Kinder verpflichtend. Hier werden die Grundlagen für die Schule gelegt und die Sprachkompetenz gefördert. Unternehmen sollen ermuntert werden, Betreuungsplätze anzubieten.

Um den Übergang von der vorschulischen in die schulische Bildung zu erleichtern, ist die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen weiter zu vertiefen.

5.2 Schulen

Grundschulen – kurze Beine, kurze Wege

Über die Schulstandorte entscheiden die Kommunen. Die CDU in Niedersachsen setzt sich für den Erhalt wohnortnaher Grundschulen ein, auch bei zurückgehenden Schülerzahlen. Das Land muss die Kommunen bei ihrem Erhalt, aber auch bei schwierigen Standortentscheidungen unterstützen, sofern diese qualitativ hochwertige Bildung vermitteln. Gerade für Grundschüler muss das Prinzip „Kurze Wege für kurze Beine“ gelten.

Die Grundschulzeit umfasst die Schuljahrgänge eins bis vier. Dazu gehören Noten ab dem dritten Schuljahr und eine Schullaufbahnpflichtung zum Ende der Grundschulzeit, die Schülern und Eltern Orientierung bieten.

Die Grundschulen sollen eine offene Atmosphäre zur Integration von Kindern aus zugewanderten Familien schaffen. Sie benötigen flexible Möglichkeiten für die Vermittlung von Sprach- und Kulturkompetenzen.

Weiterführende Schulen – differenziert und vielfältig

Das differenzierte und vielfältige Schulsystem bietet die besten Voraussetzungen, um jedem Schüler ein individuelles Bildungsangebot zu unterbreiten. Die CDU in Niedersachsen will es erhalten. Allein den Eltern obliegt die Entscheidung über die Wahl der weiterführenden Schule.

Jedem Schüler in Niedersachsen muss die Möglichkeit gegeben werden, in erreichbarer Entfernung Hauptschule, Realschule, Oberschule, Kooperative Gesamtschule, Gymnasium oder Förderschule besuchen zu können. Integrierte Gesamtschulen und die zahlreichen weiteren Schulformen sind wertvolle Ergänzungen der örtlichen Schullandschaft.

Haupt- und Realschulen bleiben bestehen. Ihre Entwicklung zu Oberschulen wird unterstützt. Sie eröffnen den Weg zum Haupt- oder Realschulabschluss und den Übergang in die gymnasiale Oberstufe an allgemein- oder berufsbildenden Schulen. Oberschulen bieten Unterrichtsschwerpunkte an und geben berufliche Orientierung. Das Gymnasium bietet den direkten Weg zum Abitur. Wir sprechen uns für bundeseinheitliche Abiturprüfungen aus, die von den Ländern gemeinsam zu konzipieren sind.

Schulische Bildung bereitet auf Lehre oder Studium vor. Schulische Berufsorientierung an allen Schulformen muss Elemente beruflicher Praxis umfassen.

Ergänzend zu den Noten in einzelnen Unterrichtsfächern sind Kopfnote, also die Beurteilung der Mitarbeit und des Sozialverhaltens, ein sinnvolles Instrument.

Inklusion richtig machen

Jedes Kind in Niedersachsen hat das Recht, gleichberechtigt an allen Bildungsangeboten teilzuhaben. Alle niedersächsischen Schulen, einschließlich der Förderschulen und der berufsbildenden Schulen, sind deshalb inklusive Schulen.

Für die CDU in Niedersachsen steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Auch Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf müssen sich für die beste Schule entscheiden können. Deshalb müssen Förderschulen mit allen Schwerpunkten flächendeckend angeboten werden.

Damit die Inklusion erfolgreich sein kann, müssen Land sowie kommunale und private Schulträger zusammenarbeiten. Die Schulen benötigen für die Umsetzung der Inklusion die notwendigen sonderpädagogischen Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter.

Duale Ausbildung – Kern der beruflichen Bildung

Die allgemeine und die berufliche Bildung sind gleichwertig.

Basis der beruflichen Bildung bleibt das duale System der Ausbildung in den Unternehmen, Handwerksbetrieben und berufsbildenden Schulen. Es ist die beste Vorbereitung auf den Eintritt in das Erwerbsleben, der Garant für die Sicherung der Fachkräftebasis und beugt Arbeitslosigkeit vor.

Die duale Ausbildung hat sich als System der beruflichen Qualifizierung bewährt und wird im Sinne einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft weiterentwickelt. Wichtige Themen hierbei sind u. a. Internationalisierung und Digitalisierung. Sie garantiert auch im Wandel zu einer digitalen Gesellschaft die Qualität der beruflichen Ausbildung und ist eine wichtige Grundlage für eine niedrige Arbeitslosigkeit. Sie ermöglicht den Betrieben die Ausbildung eigener Fachkräfte. Sie ist Vorbild für viele andere Länder. Die berufliche Ausbildung muss auf veränderte Rahmenbedingungen, beispielsweise durch die Möglichkeit der Ausbildung in Teilzeit, reagieren.

Die berufsbildenden Schulen tragen erheblich zur Durchlässigkeit des Schulsystems bei. Sie bieten Anschlussmöglichkeiten für Schüler ohne Schulabschluss ebenso wie für Abiturienten. Sie ermöglichen den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen. Keiner darf verloren gehen. Jeder junge Mensch muss die Perspektive auf einen Bildungsabschluss, berufliche Qualifikation und Weiterentwicklung haben. Die berufliche Bildung eröffnet jedem diese Chancen.

Die CDU steht für die Eigenverantwortlichkeit der berufsbildenden Schulen. Wir wollen ihre Standorte in der Fläche sichern und sprechen uns für ihre enge Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben aus.

5.3 Lebenslanges Lernen

Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass sich die berufsbildenden Schulen für neue Zielgruppen öffnen. Angebote der Aus- und Weiterbildung in Teilzeit sollen möglich sein. Die berufsbildenden Schulen erhalten die Möglichkeit, sich in Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern und -einrichtungen zu Orten des lebenslangen Lernens zu entwickeln.

Erwachsenen- und Weiterbildung

Die Erwachsenen- und Weiterbildung ist ein wichtiger Baustein der niedersächsischen Bildungslandschaft. Sie eröffnet Menschen aller Generationen und Schichten die Möglichkeit, sich über die gesamte Lebensspanne hinweg zu qualifizieren, persönlich weiterzuentwickeln und soziale Kompetenzen zu erweitern. Diverse Bildungsinteressen finden in einem vielfältigen Angebot, auch in der kirchlichen Erwachsenenbildung, Berücksichtigung, das durch kompetente und professionelle Bildungsberatung ergänzt wird.

Die Erwachsenen- und Weiterbildung ist zugleich von großer Bedeutung für die Alphabetisierung und Grundbildung als Voraussetzung für die Teilhabe in unserer Gesellschaft und zur Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt

des sozialen Friedens, zur Stärkung des sozialen Miteinanders sowie des bürgerschaftlichen und politischen Engagements.

Die CDU in Niedersachsen will die historisch gewachsene plurale Struktur der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung erhalten und sich gleichsam für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung einsetzen.

5.4 Hochschulen, Studium und Lehre

Freiheit für Wissenschaft, Forschung und Lehre

Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zur Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre. Sie respektiert die Autonomie und Eigenverantwortung der Hochschulen. In unserem rohstoffarmen Land haben qualitativ hochwertige Wissenschaft, Forschung und Lehre eine Schlüsselfunktion für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes im internationalen Wettbewerb. Dafür brauchen wir auch exzellente Hochschulen.

Die Hochschulen wirken an der Gestaltung der Zukunft Niedersachsens mit. Sie lehren, forschen und erbringen Dienstleistungen. Sie ermöglichen den Transfer von Wissen und Technologie und beraten in geistes-, kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragen. Die CDU in Niedersachsen fordert den Abbau des Berichtswesens und der Bürokratie an den Hochschulen, damit sie sich auf ihre Schwerpunkte Forschung und Lehre konzentrieren können.

Die CDU in Niedersachsen steht für verlässliche Rahmenbedingungen sowie eine angemessene und langfristige staatliche Grundfinanzierung der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Wir setzen uns für den Erhalt aller staatlichen Hochschulen ein und fordern angemessene Investitionen in ihre bauliche und technologische Infrastruktur. Zugleich erwartet die CDU von den Hochschulen in staatlicher Verantwortung die Einwerbung von Drittmitteln als weiteres Standbein der Finanzierung. Wir wollen die Hochschulen als attraktiven Arbeitgeber erhalten.

Es ist gemeinsame Aufgabe der Hochschulen und des Landes, das Profil von Hochschulen zu schärfen. Nur so kann das Hochschulsystem Niedersachsens national und international konkurrenzfähig bleiben. Die Internationalisierung unserer Hochschulen ist dafür ein wichtiger Baustein. Kooperationen mit exzellenten ausländischen Partnereinrichtungen sowie die Orientierung an Forschung und Lehre solcher Hochschulen und Institutionen befördern diese Entwicklung.

Die Studierenden im Blick

Die CDU in Niedersachsen will, dass die Studierenden grundsätzlich frei unter den Angeboten der Hochschulen wählen können. Hochschulen müssen die Möglichkeit haben, geeignete Bewerber auszuwählen.

Mit differenzierten Studienangeboten behaupten sich Niedersachsens Hochschulen im Wettbewerb um Studierende. Die Grundlage dafür bilden die exzellenten Lehrprogramme, die die Hochschulen einrichten und die sie in mehreren Sprachen anbieten.

Gute Lehre ist ohne die Mitwirkung der Studierenden nicht möglich. Die CDU in Niedersachsen begrüßt, dass sie sich neben ihrem Studium ehrenamtlich für die Hochschulen einsetzen.

Die Studierenden sollen zum lebenslangen Lernen ermutigt und befähigt werden. Die Quote der Studienabbrecher muss gesenkt werden. Dafür sind Unterstützungsangebote für die Studierenden erforderlich. Auch besonders begabte Studierende benötigen spezielle Angebote. Hier sind in erster Linie die Hochschulen gefordert.

Die Lehrangebote richten sich im Sinne des Konzepts der offenen Hochschule und des lebenslangen Lernens an alle Altersgruppen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die berufsbegleitenden Studiengänge und Angebote für Wiedereinsteiger in den Beruf zu richten.

Als Alternative zur Hochschule ermöglicht das duale Studium, wissenschaftsbezogene und praxisorientierte berufliche Bildung miteinander zu kombinieren. Die CDU in Niedersachsen setzt sich für eine weitere Stärkung dieses Bildungswegs ein.

Um den Wirtschafts- und Forschungsstandort Niedersachsen zu sichern, sind Fächer wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) besonders zu fördern.

Die studienbegleitende Infrastruktur ist ein wichtiger Vorteil im Wettbewerb um die klügsten Köpfe. Die CDU in Niedersachsen erkennt die Leistungen der Studierendenwerke an.

Forschung und Innovationen fördern

Niedersachsen ist ein Standort mit internationalen Spitzenleistungen bei Forschung und Innovation. Um auch in einer zunehmend digitalisierten und vernetzten Welt Hochtechnologieprodukte und wissensintensive Dienstleistungen exportieren zu können, muss sich Niedersachsen in einer zunehmend globalisierten Welt als Land der Forschung und Innovation profilieren und vernetzen.

Wir begrüßen und unterstützen die Zusammenarbeit niedersächsischer Hochschulen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland sowie das Entstehen konkurrenzfähiger Verbünde.

Für die CDU in Niedersachsen ist die Grundlagen- und angewandte Forschung mit internationalen Spitzenleistungen eine wichtige Aufgabe der Hochschulen – in Kooperation der Hochschulen untereinander, mit Forschungseinrichtungen und mit der Wirtschaft. Angewandte Forschung ist genauso wichtig wie die Grundlagenforschung.

Die CDU in Niedersachsen erkennt die Bedeutung von Innovationen für Wirtschaft und Gesellschaft an. Sie setzt sich dafür ein, dass die Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse reibungslos funktioniert. Ausgründungen und Technologietransfer müssen unterstützt werden.

Wir wollen Niedersachsen auf nationaler und internationaler Ebene als Standort von Spitzenleistungen positionieren und als attraktives Umfeld für Forscher und Innovatoren präsentieren.

6 Gerechtes und lebenswertes Niedersachsen

6.1 Soziales Niedersachsen

Die Chancengesellschaft als Leitbild

Die CDU will ein soziales Niedersachsen, an dem alle Menschen teilhaben. Die CDU will ein Niedersachsen, für das alle nach Kräften Verantwortung übernehmen.

Unser Leitbild ist die Chancengesellschaft, die auch denen Teilhabemöglichkeiten eröffnet, die weniger durchsetzungsstark, in der Minderheit sind oder am Rande stehen. Alle Menschen sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Teilhabe und soziale Gerechtigkeit gibt es nur in einer solidarischen Gemeinschaft, in der der Starke für den Schwachen eintritt und jeder Verantwortung für sich selbst und für seine Mitmenschen übernimmt. Die Absicherung existenzieller Risiken und Notlagen ist die Kernaufgabe des Sozialstaats. Wer in Not gerät, muss sich auf die Solidarität der Gemeinschaft verlassen können.

Jeder hat Anspruch auf die Hilfe der Gemeinschaft und muss entsprechend seiner Leistungsfähigkeit etwas an die Gemeinschaft zurückgeben. Jeder, der Beiträge zur Sozialversicherung zahlt, hat Anspruch auf eine angemessene Gegenleistung. Dem Missbrauch sozialer Leistungen treten wir entschieden entgegen.

Wir treten dafür ein, dass bei der Wahrnehmung sozialer Aufgaben die Angebote der freien Wohlfahrtspflege besondere Berücksichtigung finden.

Sozial ist, was Arbeit schafft

Die CDU in Niedersachsen will Armut vermeiden und beseitigen. Sie strebt Vollbeschäftigung an. So kann soziale Sicherheit für alle gewährleistet werden. Sozial ist nicht die Verteilung möglichst hoher Sozialleistungen. Sozial ist, was Arbeit und auskömmliches Einkommen schafft. Sozial ist es, den Menschen die Chance zu geben, ihren Unterhalt selbst zu verdienen.

Soziale Sicherheit muss erwirtschaftet werden. Nur durch sozialversicherte Arbeit können die Sicherungssysteme dauerhaft finanziert und die grundlegenden Lebensrisiken wie Alter, Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit solidarisch abgesichert werden. Die Beiträge dürfen nicht zu hoch sein.

Teilhabe für Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung haben das Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie haben Anspruch darauf, sich in Beruf und Gesellschaft zu entfalten. Dafür müssen sie die notwendigen Hilfen erhalten.

Menschen mit Behinderung sollen frei darüber entscheiden können, wo sie wohnen und wie sie leben wollen. Die CDU in Niedersachsen setzt sich für eine niederschwellige Integration von Menschen mit Behinderung ein. Sie müssen gleichberechtigten Zugang zur Ausbildung und zum Arbeitsmarkt haben.

Miteinander der Generationen

Wir brauchen die Ideen der Jüngeren, ihre Dynamik, ihre Risikofreudigkeit, ihren Drang nach Veränderung ebenso wie die Kenntnisse, die Erfahrungen und den Rat der Älteren.

Die Bedürfnisse der älteren Generation müssen mit den Lebenschancen der Jüngeren in Einklang gebracht werden. Keine Generation darf überfordert werden. Eine lebendige Gesellschaft muss allen Generationen eine gerechte Teilhabe und Mitwirkung ermöglichen. Jeder hat eine Aufgabe. Alle werden gebraucht.

Familie als Fundament unserer Gesellschaft

Die Familie ist der zentrale Ort des Miteinanders der Generationen. Sie bietet Geborgenheit und Schutz. Familie ist dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung tragen.

Die Ehe genießt den besonderen Schutz des Staates. Sie ist aber nicht das alleinige Modell, nach dem Menschen leben. Die Menschen sollen selbst entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten und wie sie in einer Partnerschaft die gemeinsamen Aufgaben bewältigen. Dafür brauchen sie Entscheidungsfreiheit und die entsprechenden Rahmenbedingungen.

Die Förderung von Familien ist Wertschätzung für die Leistungen, die sie für die Gesellschaft erbringen. Die CDU in Niedersachsen tritt daher für ihre Anerkennung und finanzielle Unterstützung ein. Familien und Alleinerziehende dürfen im Steuerrecht nicht benachteiligt werden. Notwendig ist ein Familienleistungsausgleich, der die Sorge und die Verantwortung für Kinder stärker als bisher in den Blick nimmt.

Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, die Arbeitswelt familienfreundlicher zu gestalten. Wir treten dafür ein, dass Familienarbeit, insbesondere die Erziehungs- und Pflegeleistungen, eine höhere gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung erhalten.

Frauen brauchen in besonderen Lebenssituationen Beratung und Hilfe. Dazu gehört die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Ziel der Beratung ist der Schutz des ungeborenen Lebens. Dafür muss die Mutter Hilfe für ein Leben mit Kind erhalten. Die CDU in Niedersachsen tritt nachdrücklich für den Schutz des Lebens, auch das des ungeborenen, ein.

Gleichberechtigung von Frauen und Männern

Männer und Frauen haben die gleichen Rechte und Pflichten. Die CDU in Niedersachsen tritt dafür ein, dass Frauen ihre Kompetenzen und Erfahrungen, auch in Führungspositionen, ungehindert einbringen können. Bestehende Benachteiligungen sind zu beseitigen, gleiche Arbeit gleich zu belohnen.

Kinderfreundliches Niedersachsen

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Sie bereichern unser Leben. Die CDU will ein kinderfreundliches Niedersachsen, in dem sich die Menschen für ein Leben mit Kindern entscheiden.

Kinder brauchen persönliche Zuwendung, Begleitung und die Liebe der Eltern. Mütter und Väter sind gleichermaßen für die Erziehung der Kinder verantwortlich. Die CDU honoriert die Leistung der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder. Die Leistung von Alleinerziehenden muss anerkannt werden und verdient Unterstützung. Das Adoptionsrecht muss sich ausschließlich am Kindeswohl orientieren.

Die CDU in Niedersachsen setzt sich für gute und familienfreundliche Betreuungsangebote bis hin zur Betreuung in den Schulferien ein. Die Anpassung der gesetzlichen betreuungstechnischen Rahmenbedingungen ist selbstverständlich. Wir wollen Eltern, die ihre Kinder in den ersten drei Lebensjahren zu Hause betreuen, Wertschätzung entgegenbringen und finanziell unterstützen. So entsteht Wahlfreiheit. Immer wieder werden Kinder und Jugendliche zu Opfern von Verwahrlosung, Gewalt und Missbrauch. Kinder, Jugendliche und Eltern haben Anspruch auf Hilfe und Schutz.

Jugendpolitik ist aktive Zukunftspolitik

Für eine gute Zukunft brauchen wir die Ideen und das Engagement der Jugendlichen. Wir wollen Anwalt der Jugend sein und ihre Interessen ernst nehmen. Wir wollen mit unserer Politik Jugendliche unterstützen, ihre Begabungen zu erkennen und weiterzuentwickeln, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, sie bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv zu unterstützen, aber auch mit Offenheit und Unsicherheit umzugehen und ihnen die hierfür erforderliche Zeit geben.

Jugendhilfe und Jugendarbeit muss präventiv wirken und auf Dauer angelegt sein. Die Vereine, Verbände, die Kirchen und andere Organisationen leisten viel für unsere Jugend. Ihre Arbeit verdient unsere Wertschätzung.

Wichtiger Partner in der Jugendarbeit und -politik sind die Jugendverbände, die die CDU in Niedersachsen in ihrer Vielfalt fördern und stärken will.

Demokratie braucht das Engagement von jungen Menschen. Sie benötigen entsprechende Angebote. Kinder und Jugendliche sollen ihre Belange am besten selbst vertreten können. Daher sind junge Menschen und deren jugendpolitische Interessenvertretungen bei allen sie betreffenden Entscheidungen angemessen und altersgemäß zu beteiligen.

Die CDU unterstützt junge Frauen und Männer darin, Ämter und Funktionen anzustreben und auszuüben, oder auch in konkreten Projekten oder Beiräten das Gemeinwesen aktiv mitzugestalten.

Für eine moderne Seniorenpolitik

Unsere Gesellschaft braucht ein neues Bild vom Alter und vom Altern, das die Vielfalt dieses Lebensabschnittes darstellt und seine Potenziale sowie Bedürfnisse hervorhebt. Die CDU in Niedersachsen ist überzeugt, dass die Gesellschaft des langen Lebens neue Chancen bietet und ein Gewinn für alle ist.

Wir benötigen das Wissen und die Fähigkeiten der älteren Menschen. Wir wollen daher ihre Teilhabemöglichkeiten verbessern. Die CDU strebt an, dass alle so lange wie möglich ihr Leben selbstständig gestalten können.

Die Zahl der älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte steigt an. Ihnen ist die Teilhabe an den kulturellen, sozialen und gesundheitlichen Angeboten zu ermöglichen.

Wohnungs- und Städtebauförderung

Das Zusammenleben in unseren Städten, Dörfern und Gemeinden hat Einfluss auf die Lebensqualität in unserem Land. Die CDU in Niedersachsen tritt für eine nachhaltige Entwicklung ein, die die demografische Veränderung berücksichtigt. Die Innenstädte sollen Orte des Wohnens, des Wirtschaftens, insbesondere des Handels, aber auch der Kultur sein.

Die CDU in Niedersachsen will unsere Denkmäler und historisch wertvollen Bauten schützen. Denkmalschutz darf moderne Nutzungen nicht ausschließen. Er geht nur mit, nicht gegen die Eigentümer.

Für die Gestaltung unserer gebauten Umwelt setzen wir zur Förderung der Baukultur auch auf Auszeichnungsverfahren und die Vorbildfunktion des öffentlichen Bauherren.

Jeder in unserem Land muss eine bezahlbare Wohnung finden können. Einem unverhältnismäßigen Anstieg von Mieten und Immobilienpreisen ist entgegenzuwirken. In Gegenden mit angespannten Wohnungsmärkten ist die Schaffung von dauerhaft bezahlbarem Wohnraum notwendig.

Mit der sozialen Wohnraumförderung wollen wir kinderreiche Familien, Menschen mit Behinderungen, alte Menschen, Studierende und Bewohner mit kleinen und mittleren Einkommen unterstützen.

6.2 Gesundheit und Pflege

Gesundheit ist ein hohes Gut. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Entfaltung jedes Menschen und trägt entscheidend zu einem Leben in Würde bei. Jeder muss vorrangig selbst für die eigene Gesundheit sorgen.

Gesundheit für alle

Die CDU in Niedersachsen will, dass auch in Zukunft jeder Bürger eine hochwertige und gut erreichbare Gesundheitsversorgung erhält. Alle müssen am medizinischen Fortschritt teilhaben und Zugang zur Spitzenmedizin haben.

Zu den Grundlagen eines leistungsfähigen Gesundheitswesens gehören die freie Arzt-, Apotheken- und Krankenhauswahl, wohnortnahe Versorgung, Transparenz und Therapiefreiheit ebenso wie die Unabhängigkeit der freien Gesundheitsberufe. Die CDU will die Vielfalt und den Wettbewerb der Leistungserbringer ebenso wie der Anbieter in der gesetzlichen Krankenversicherung stärken. Wir sind gegen eine Einheitsversicherung und treten für den Erhalt von verantwortungsvoll wirtschaftenden privaten Krankenversicherungen ein. Die Selbstverwaltung der Träger im Gesundheitssystem hat sich bewährt.

Prävention und Gesundheitsförderung tragen ebenso wie Akutversorgung und Rehabilitation zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit und zur Begrenzung der Krankheitskosten bei. Prävention und Gesundheitsförderung müssen möglichst früh beginnen. Sie sind in jedem Alter möglich und wirksam.

Neue Herausforderungen

Der demografische Wandel stellt die medizinische und pflegerische Versorgung auch in Niedersachsen vor große Herausforderungen – vor allem im ländlichen Raum. Aus diesem Grunde sind Vorsorge, ambulante und stationäre Behandlung, Nachsorge sowie Regel- und Maximalversorgung besser miteinander zu verzahnen. Telemedizin wird künftig eine größere Rolle spielen. Der gezielte Ausbau der E-Health Strukturen kann einen Beitrag zu einer umfassenden Gesundheitsversorgung leisten.

Die Zahl älterer Menschen steigt und damit die Zahl chronisch kranker, multimorbider und pflegebedürftiger Menschen. Auch die Zahl der psychisch Kranken und der Menschen mit Behinderungen nimmt zu. Zudem haben immer mehr Menschen eine Zuwanderungsgeschichte mit unterschiedlichsten kulturellen Prägungen und Erfahrungen, die einen sensiblen Umgang bei Pflege und Krankheit erfordern.

Medizinische Versorgung sichern

Die Mitarbeiter in den Gesundheits- und Pflegeberufen haben eine verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgabe. Sie sind die Stütze der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Sie verdienen für ihre Arbeit Wertschätzung und eine gerechte Bezahlung. Nur so wird sich ausreichend Nachwuchs für diesen Berufszweig gewinnen lassen. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sind notwendig und zu unterstützen. Die CDU setzt sich daher für die Schaffung eines `Tarifvertrag Soziales´ als wichtiges Instrument ein, das den Wettbewerb über Qualität und nicht über niedrige Personalkosten fördern soll.

Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass die lokale Verantwortung in der Gesundheitsvorsorge und -versorgung gestärkt wird. Die Landkreise und kreisfreien Städte sind am besten in der Lage, auf spezifische Belange zu reagieren und maßgeschneiderte Angebote zu machen.

Wir setzen uns für eine flächendeckende hausärztliche Versorgung ein. Daher wollen wir die Arbeit von Landärzten attraktiver machen. Auch die Menschen auf dem Land benötigen Zugang zu fachärztlicher Versorgung. Mobilitätskonzepte, Telemedizin, Konferenztechnik und die Übertragung geeigneter medizinischer Leistungen auf qualifizierte, nichtärztliche Fachkräfte helfen, Ärzte zu entlasten und unmittelbare Hilfe zu gewährleisten.

Die praxisgerechte Aus- und Weiterbildung der ärztlichen wie der nichtärztlichen Heilberufe ist die Grundlage der Gesundheitsversorgung in unserem Bundesland.

Jeder muss sich in Niedersachsen überall auf eine schnelle rettungsdienstliche und notärztliche Versorgung verlassen können. Die Rettungsdienste müssen in der Ausbildung und der technischen Ausrüstung überall höchsten Anforderungen entsprechen.

Psychisch Kranke haben in gleicher Weise das Recht auf medizinische Versorgung wie körperlich Kranke. Wir brauchen für sie ausreichende ortsnahe Behandlungsangebote ebenso wie ein flächendeckendes stationäres Versorgungssystem.

Die CDU in Niedersachsen will in unserer Gesellschaft mit hoher Lebenserwartung ein stärkeres Gewicht auf den Ausbau der geriatrischen Versorgung legen.

Wir setzen uns für eine gesicherte flächendeckende Arzneimittelversorgung durch Apotheken ein. Wichtig ist die qualifizierte Beratung vor Ort.

Krankenhäuser stärken und vernetzen

Die CDU in Niedersachsen will eine moderne, leistungsfähige, wirtschaftliche und wohnortnahe Krankenhausversorgung. Die niedersächsischen Krankenhäuser brauchen Planungssicherheit. Das Land und die Kommunen müssen ihrer Verantwortung bei einer zukunftsfähigen Investitionskostenförderung gerecht werden.

Bei der Krankenhausplanung müssen die regionalen und demografischen Entwicklungen berücksichtigt werden. Dabei müssen Qualitätsanforderungen und Erreichbarkeit von Krankenhäusern im Mittelpunkt stehen. Die Notfallversorgung gehört zur Krankenhausplanung und muss bei Planungs- und Förderentscheidungen besonders berücksichtigt werden. Eine qualitativ hochwertige Grund- und Regelversorgung in der Fläche ist ebenso notwendig wie Kompetenzzentren mit besonderen Versorgungsaufgaben und medizinischen Behandlungsschwerpunkten.

Die medizinischen Hochschuleinrichtungen in Niedersachsen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung und -forschung. Wir wollen sie, in Kooperation mit internationalen Partnern, dauerhaft als Innovationskräfte in der medizinischen Forschung und Lehre etablieren. Die

Verknüpfung der Forschung mit der Krankenversorgung ist für die Entwicklung innovativer Behandlungsmethoden wichtig. Die hochschulmedizinischen Einrichtungen entlasten das Gesundheitssystem. Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass sie für ihre Leistungen in der Krankenversorgung eine Vergütung erhalten, die dem tatsächlichen Aufwand gerecht wird.

Die CDU bekennt sich zur Vielfalt der Träger und zum fairen Wettbewerb zwischen privaten, freigemeinnützigen, kirchlichen und öffentlichen Trägern. Dabei ist eine trägerübergreifende Zusammenarbeit notwendig.

Pflege stärken

Pflegebedürftige Menschen haben das Recht auf Achtung ihrer Würde und Anspruch auf hochwertige Pflegeleistungen. Die CDU in Niedersachsen will, dass alle Menschen, die der Pflege bedürfen, so lange wie möglich in ihrer häuslichen Umgebung leben können. Es gilt der Grundsatz „ambulant vor stationär“. Auch sind die großen Chancen der Rehabilitation zur Vermeidung oder zum Aufschub von Pflegebedürftigkeit intensiv zu nutzen.

Pflege muss sich an den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen ausrichten. Zukünftig werden auch in Niedersachsen immer mehr Pflegebedürftige eine Zuwanderungsgeschichte haben. Deren spezifische Bedürfnisse müssen berücksichtigt und Sprachbarrieren überwunden werden.

Die CDU setzt sich für integrierte Handlungskonzepte und lückenlose Versorgungsketten im Anschluss an Krankenhausbehandlungen ein.

Die Rolle der Kommunen bei der Sicherstellung und Organisation des pflegerischen Angebots vor Ort muss gestärkt werden.

Pflegende Angehörige müssen in ihrer Arbeit unterstützt werden. Dazu gehören neben Beratung und Anleitung gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Die Rahmenbedingungen für die familiäre Pflege müssen weiterentwickelt werden. Wichtig dabei ist, die Möglichkeit zur Freistellung für die Pflege sowie ihre Anerkennung so auszugestalten, dass die familiären Pflegeaufgaben gerecht verteilt werden können.

Die Attraktivität und die gesellschaftliche Wertschätzung der Pflegeberufe muss durch bessere Rahmenbedingungen erhöht werden, um Personal- und Fachkräftemangel im Pflegesektor zu verhindern und dabei verstärkt auch Männer für pflegerische Berufe zu gewinnen. Der Gesundheits- und Arbeitsschutz muss eine dauerhafte Ausübung des Berufs möglich machen. Um Arbeitsüberlastung zu verhindern und eine gute Versorgungsqualität zu sichern, ist ein auskömmlicher Personaleinsatz zwingend nötig.

Von großer Bedeutung ist das ehrenamtliche Engagement in der Pflege. Es erhöht die Lebenszufriedenheit pflegebedürftiger Menschen, unterstützt die Fachkräfte und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Hilfe für Suchtkranke

Menschen, die süchtig sind, sind krank. Sie und ihre Angehörigen haben Anspruch auf Hilfe.

In der Aufklärung und Beratung über die Gefahren und den Missbrauch von Drogen darf nicht nachgelassen werden. Die CDU in Niedersachsen zählt dazu auch moderne Formen wie Spiel- und Internetsucht. Die Prävention und die Aufklärungsarbeit müssen intensiviert werden. Drogen und die Gefahren von Sucht zu verharmlosen darf nicht toleriert werden. Die CDU in Niedersachsen lehnt die Freigabe von sogenannten weichen Drogen entschieden ab.

Sterben in Würde

Jeder Mensch hat das Recht auf ein Sterben in Würde. Das menschliche Leben bedarf auch an seinem Ende eines besonderen Schutzes.

Die CDU in Niedersachsen lehnt eine aktive Sterbehilfe und eine assistierte Selbsttötung ab. Unser Ziel ist ein hochwertiges und flächendeckendes Angebot nicht profitorientierter Sterbebegleitungen sowie ambulante und stationäre Hospizeinrichtungen, auch im Kinder- und Jugendbereich.

Die Palliativversorgung muss in Niedersachsen flächendeckend angeboten werden. Sie kann die Angst der Sterbenden vor Schmerzen mindern und zu einem würdevollen Lebensende verhelfen.

6.3 Integration und qualifizierte Zuwanderung

Niedersachsen ist Integrationsland

Die Niedersachsen sind weltoffen und tolerant. Zuwanderung hat die Geschichte unseres Landes geprägt. Deutschland – und damit auch Niedersachsen – ist ein Einwanderungsland.

Es sind bereits viele Menschen zu uns gekommen: Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, angeworbene Arbeitskräfte, EU-Bürger und Flüchtlinge. Niedersachsen hat bewiesen, dass es ein erfolgreiches Integrationsland ist und diese Chance nutzt.

Für die CDU sind diese Menschen eine Bereicherung. Wir sehen jedoch auch die großen Herausforderungen, die die Integration vieler Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Tradition und Weltanschauung mit sich bringt. Die dauerhafte Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sehen wir als unsere Aufgabe an. Ziele der Integration sind sozialer Zusammenhalt und Kraft zur gemeinsamen Zukunft.

Qualifizierte Zuwanderung

Wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen, sind wir auf die gesteuerte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften, aber auch von jungen Menschen angewiesen, die bei uns ausgebildet werden. Wir stehen weltweit im Wettbewerb um die klügsten Köpfe. Deshalb muss die Zuwanderung in unser Land gesteuert und konsequent an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes ausgerichtet werden. Das Asylrecht ist hierfür das falsche Instrument.

Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, unser Land für qualifizierte Fachkräfte noch attraktiver zu machen. Ausländische Studierende, die an unseren Hochschulen studieren, sollen nach Abschluss des Studiums in unserem Bundesland bleiben können und eine dauerhafte berufliche Perspektive erhalten.

Fördern und Fordern

Die Integration der Zuwanderer ist von großer Bedeutung für den Zusammenhalt und die Stabilität unserer Gesellschaft. Sie muss konsequent auf dem Prinzip Fördern und Fordern beruhen und auf die nachhaltige Integration von Zugewanderten in die Gesellschaft hinwirken.

Integration erfordert auf der einen Seite Teilhabemöglichkeiten. Auf der anderen Seite verlangt sie Bemühungen und Anstrengungen. Grundlage unseres Zusammenlebens sind die Werte und Normen des Grundgesetzes. Die CDU in Niedersachsen besteht auf der Vermittlung von Sprache, Werten, geschichtlichen und gesellschaftlichen Grundkenntnissen sowie der europäischen Leitkultur.

Integration durch Sprache, Bildung und Arbeit

Zuwanderer benötigen von Anfang an Zugang zu Bildung. Die deutsche Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe am sozialen, gesellschaftlichen und politischen Leben. Daher setzt sich die CDU in Niedersachsen für Angebote auf allen Ebenen zur Sprachbildung ein. Sie erwartet, dass diese Angebote auch angenommen werden. An den verpflichtenden Integrationskursen halten wir fest. Eine erfolgreiche Teilnahme muss belohnt werden. Integration erfolgt auch und gerade durch Arbeit. Deshalb müssen Zugewanderte möglichst frühzeitig in Qualifizierung und Arbeit gebracht werden, um ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Die Anerkennung gleichwertiger ausländischer Berufsabschlüsse ist für uns selbstverständlich. Die CDU in Niedersachsen will zugewanderten Menschen die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen und

Qualifikationen einzubringen. Diese Potenziale sind wertvoll und müssen genutzt werden. Wir bieten zugewanderten Menschen die Möglichkeit, sich weiterzuqualifizieren.

Integration findet vor Ort statt. Städte, Gemeinden und Landkreise haben weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten und -aufgaben, beispielweise in der Wohn- und Stadtteilpolitik, im Bildungsmanagement und der Arbeitsmarktpolitik sowie bei der kulturellen und politischen Teilhabe. Die Kommunen haben daher eine Schlüsselrolle im Integrationsprozess. Sie müssen bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützt werden.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind auch eine Bereicherung für den Öffentlichen Dienst und können als Vorbild für andere Zuwanderer dienen. Das gilt für alle Bereiche der Verwaltung sowie insbesondere für den Polizei- und den Schuldienst.

Grundwerte leben

Die Rechtsordnung und unsere Werte gelten ohne Einschränkung. Der kulturelle Austausch wirkt integrationsfördernd. Die Neugierde auf Fremdes und der Austausch schaffen Brücken zwischen Einheimischen und Zuwanderern. Zugleich muss klar sein: Niemand darf seine Kultur oder Religion über das Gesetz stellen. Die Durchsetzung unserer Rechtsordnung ist für die CDU in Niedersachsen zentral. Deshalb ist das Sanktionsprinzip im Rahmen einer auf Fördern und Fordern angelegten Integrationspolitik unverzichtbar. In Niedersachsen ist kein Platz für Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Aber auch die Entstehung von Parallelgesellschaften akzeptieren wir nicht. Wir gehen mit allen Mitteln des Rechtsstaates gegen sie vor. Die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern ist nicht verhandelbar.

Integration gelingt nicht immer. Die CDU spricht daher sachlich und lösungsorientiert die Herausforderungen an. Das ist Teil unserer demokratischen Kultur. Nur Probleme, die erkannt und benannt sind, lassen sich lösen. Toleranz heißt nicht Beliebigkeit. Intoleranz werden wir nicht tolerieren.

Flüchtlingen Schutz bieten

Für uns ist es selbstverständlich, dass Menschen, die in ihrer Heimat politisch verfolgt werden, die, bedroht durch Krieg, Gewalt und Terror, um ihr Leben und das ihrer Familien fürchten, bei uns Schutz finden. Eine Unterscheidung zwischen denjenigen, die einen Flucht- bzw. Asylgrund haben, und denjenigen, die aus wirtschaftlichen Gründen zu uns kommen, ist notwendig. Wer das Recht auf Asyl oder auf Schutz als Bürgerkriegsflüchtling in Anspruch nehmen will, hat aktive Mitwirkungs- und Nachweispflichten, dass die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind.

Die Kommunen nehmen die Flüchtlinge auf. Ihre Aufnahmekapazitäten sind jedoch begrenzt. Daher sind wir als CDU in Niedersachsen für schnelle Verfahren. Diese sind auch im Interesse der Flüchtlinge. Weiterhin treten wir für eine gerechte Verteilung der Flüchtlinge auf die Kommunen ein, die mit temporären Wohnsitzauflagen einhergehen kann.

Abgelehnte Asylbewerber müssen umgehend und konsequent zurückgeführt werden. Dieser Pflicht darf sich das Land Niedersachsen nicht entziehen. Wer Asyl bekommt, muss Integrationsangebote erhalten. Diese müssen in einem Integrationsgesetz definiert werden und enthalten Angebote zur Sprachförderung sowie zur Vermittlung von Werten und Kultur. Nach dem Prinzip des Förderns und Forderns enthält es Sanktionsmöglichkeiten für Integrationsunwillige.

6.4 Kulturland Niedersachsen

Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zur Freiheit von Kunst und Kultur. Diese sind in Niedersachsen so vielfältig wie das Land und seine Menschen. Wir sind stolz auf unsere kulturelle Identität, unsere Geschichte, Traditionen und Eigenheiten. Kultur stiftet Identität und Zusammenhalt.

Kultureinrichtungen von nationalem und internationalem Rang wie unsere Staatstheater und Landesmuseen prägen ebenso unser Land wie die vielen freien Theater, Museen, Bibliotheken, Chöre,

Musikkapellen, soziokulturellen Einrichtungen, Landschaften, Heimatvereine, Galerien und Kunstvereine sowie Sport- und Musikevents, Musik- und Kunstschulen, aber auch die Regionalsprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch.

Kulturelle Vielfalt erhalten

Die CDU in Niedersachsen unterstützt die kulturelle Vielfalt. Kunst und Kultur sind Ausdruck von Heimat, Identität und Internationalität. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Integration, Identitätsbildung, soziale Teilhabe und Bildung. Sie zu pflegen und zu fördern, ist eine öffentliche Aufgabe in allen Regionen unseres Landes. Aufgabe des Staates ist es, den Bürgern die Teilhabe am kulturellen Leben zu eröffnen.

Die CDU würdigt das Engagement aller Akteure im Bereich der Kultur auf kommunaler und Landesebene, hauptberuflich und ehrenamtlich. Das freiwillige und breitenkulturelle Engagement verdient unsere Anerkennung und Unterstützung. Land, Landschaftsverbände und Kommunen haben zudem auch eine finanzielle Verantwortung für die Kultur.

Die Pflege des kulturellen Erbes wie der kulturellen Vielfalt sind Bestandteile unserer Kulturpolitik. Kunst und Kultur eröffnen Möglichkeiten für die Integration und das Zusammenleben in unserem Land. Die Sicherung von kultureller Bildung und kultureller Teilhabe aller Menschen in Niedersachsen ist ein Ziel unserer Kulturpolitik.

Die CDU in Niedersachsen unterstützt den Ausbau der Kultur- und Kreativwirtschaft. Sie schätzt die niedersächsischen Kultureinrichtungen. Für die CDU in Niedersachsen ist der Diskurs mit Kulturakteuren Teil einer Kulturentwicklung, die dem Wohl des Landes und seiner Menschen dient.

7 Nachhaltiges Niedersachsen

7.1 Solide Finanzen

Die Finanz- und Haushaltspolitik in Niedersachsen muss sich an den Grundsätzen der Solidarität und der Subsidiarität ausrichten. Eine in die Zukunft gerichtete Finanzpolitik muss den Menschen Anreize bieten, ihr Potenzial zu nutzen und einzubringen.

Die CDU in Niedersachsen steht für eine langfristig angelegte Politik. Grundlage dafür sind solide Finanzen. Nur was dauerhaft solide finanziert ist, kann langfristig wirken. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Einnahmen des Staates und die Konsolidierung des Haushaltes sind Daueraufgaben. Vor allem die Ausgaben müssen immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden. Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch finanzierbar.

Im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik spricht sich die CDU in Niedersachsen für ein Haushalts- und Finanzwesen aus, das den Ressourcenverbrauch widerspiegelt.

Nachhaltigkeit als Maßstab unseres Handelns

Schulden und Zinsen sind die Steuern von morgen. Es ist weder nachhaltig noch vertretbar, auf Kosten der nächsten Generationen Politik zu gestalten.

Solide Finanzpolitik ist die Voraussetzung für Investitionen in die Zukunft. Für die CDU in Niedersachsen sind dies insbesondere solche in Bildung, Infrastruktur, Sicherheit sowie kommunale Daseinsvorsorge. Bei Landes- oder kommunalen Investitionsentscheidungen muss der Faktor des demografischen Wandels berücksichtigt werden.

Eine dem Grundsatz der Sparsamkeit verpflichtete Politik in Verbindung mit Verlässlichkeit, Stabilität, nachhaltigen Investitionen und Wachstumsimpulsen schafft Vertrauen und stärkt die Bereitschaft von Bürgern und Unternehmen, selbst in die Zukunft zu investieren.

Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zum Neuverschuldungsverbot des Grundgesetzes. Es verbietet den Ländern, ab 2020 neue Schulden aufzunehmen. Wir stehen zudem für ein strenges Neuverschuldungsverbot in der Niedersächsischen Verfassung, das nicht aufgeweicht werden darf. Die Einhaltung des Neuverschuldungsverbots darf nicht auf Kosten der Kommunen erreicht werden.

Die Aufwendungen der Gegenwart müssen mit den Erträge der Gegenwart finanziert werden. Der Staat muss die Zukunft nachfolgender Generationen sichern, er darf nicht auf Kosten unserer Kinder und Kindeskiner leben. Wenn der Staat mehr ausgibt, als er einnimmt, ist der Wohlstand des Landes langfristig gefährdet. Der Staat muss immer in der Lage bleiben, die notwendigen Aufgaben finanziell zu meistern. Das ist nur mit soliden Finanzen möglich.

Ein nachhaltig ausgeglichener Haushalt ist nur der erste Schritt. Der zweite Schritt ist der Abbau des staatlichen Schuldenberges. Je niedriger die Schulden sind, desto niedriger sind die Lasten für Zinsen und desto größer werden die Gestaltungsspielräume für nachfolgende Generationen. Die CDU will den Schuldenberg in Niedersachsen dauerhaft abbauen. Die CDU in Niedersachsen setzt sich auf allen Ebenen für eine Stabilitätspolitik ein.

Wir sprechen uns für schlanke und effiziente Verwaltungsstrukturen aus. Der Abbau von Bürokratie und Vorschriften, die Überprüfung von Verwaltungshandeln sowie die Optimierung von Verwaltungsabläufen sind Daueraufgaben.

Für Pensionsverpflichtungen späterer Jahre ist über die gesamte Lebensarbeitszeit der Beamten in den jeweiligen Haushaltsjahren Vorsorge zu treffen.

Aufgaben, die nicht hoheitlichen Charakter haben, sollten grundsätzlich von privaten Unternehmen übernommen werden, sofern diese die Aufgabe wirtschaftlicher und effizienter erbringen können und ein fairer Wettbewerb zwischen den Beteiligten gegeben ist.

Einfaches, gerechtes und wettbewerbsfähiges Steuerrecht

Eine gute Steuerpolitik setzt die Rahmenbedingungen dafür, dass Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und Wohlstand gefördert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sich die CDU Niedersachsen für ein Steuerrecht ein, das transparent ist, die Akzeptanz fördert und Leistungsanreize setzt. Leistung muss sich lohnen. Bei den Einnahmen muss der Staat Maß halten. Die Steuern und Sozialabgaben sind so zu bemessen, dass der größtmögliche Anteil seines Einkommens beim Bürger verbleibt. Die Steuerlasten sind gerecht zu verteilen. Starke Schultern müssen mehr tragen als schwache.

Die Einkommenssteuer belastet in erster Linie die Mittelschicht. Mittelständische Personengesellschaften müssen im Verhältnis zu den Kapitalgesellschaften steuerlich wettbewerbsfähig bleiben.

Das Steuerrecht muss zugleich international ausgerichtet und für Unternehmen investitionsfreundlich sein, ein international wettbewerbsfähiges Steuerrecht stärkt den Wirtschaftsstandort Niedersachsen. Wir sprechen uns daher auf europäischer Ebene für eine verbindliche Steuerbemessungsgrundlage für die Mitgliedsstaaten aus. So wird vor allem für mittelständische Unternehmen ein Wettbewerb um die niedrigsten Steuern verhindert. Internationale Kapitalgesellschaften können sich dann keine Vorteile zu Lasten unseres Mittelstandes verschaffen.

Aus Gründen der Steuergerechtigkeit ist die Finanzverwaltung des Landes sachlich und personell so auszustatten und zu organisieren, dass sie ihren vielfältigen Aufgaben gerecht werden kann.

Starker Föderalismus

Die CDU in Niedersachsen steht für einen starken Föderalismus. Die Eigenstaatlichkeit der Länder gilt es zu erhalten und aufzuwerten. Die Aufgaben zwischen Bund und Ländern sind klar zu trennen. Den Aufgaben muss die Finanzierungsverantwortung zugeordnet werden. Nur eine Erledigung der Aufgaben auf eigene Rechnung gewährleistet einen sparsamen Umgang mit öffentlichen Steuermitteln. Jede Ebene muss über eigene Steuereinnahmen verfügen, die sie gegenüber den Bürgern vertreten muss.

Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zu einem Länderfinanzausgleich, der neben dem Grundsatz der Solidarität unter den Bundesländern dem Gedanken des Wettbewerbs um die besten Ideen Rechnung trägt. Dieser enthält ausreichende Anreize für die Länder, um eine solide Finanzlage zu erreichen.

Die vom Länderfinanzausgleich unabhängige Erweiterung der Steuerautonomie für die Länder mit Zu- und Abschlagsmöglichkeiten auf Steuersätze ist ein geeignetes Instrument, um den Wettbewerb zwischen ihnen zu erhöhen. Die CDU spricht sich für eine Finanzsymmetrie zwischen Bund und Ländern aus, die die Länder an den dynamischen indirekten Steuern angemessen beteiligt.

Finanzstarke Kommunen

Die kommunale Selbstverwaltung ist ein tragendes Fundament unseres Landes. Die Kommunen müssen aus eigener Kraft leistungsfähig sein. Stetige und verlässliche Einnahmen sind die Voraussetzung, damit die Kommunen ihre Aufgaben erledigen können. Sie nehmen wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge und der lokalen Infrastruktur wahr. Um ihre Aufgaben zu erledigen, müssen die Kommunen finanziell handlungsfähig sein. Die CDU in Niedersachsen weiß um die Finanzverantwortung des Landes für die Kommunen und setzt sich zudem für die strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips ein. Wo dieses Prinzip nicht greift, muss das Land die Kommunen bei gesetzlich veranlassten Kostensteigerungen unterstützen.

Die Schuldenbremse, das Neuverschuldungsverbot sowie der Abbau von Schulden dürfen nicht zu einer Verschiebung von finanziellen Lasten auf die Kommunen führen. Die CDU tritt daher für einen effektiven verfassungsrechtlichen Schutzmechanismus zugunsten der niedersächsischen Kommunen ein.

7.2 Unsere Landwirtschaft

Seit vielen Jahrhunderten sichern landwirtschaftliche Familienunternehmen die Ernährung unserer Bevölkerung. Sie gestalten zudem die Landschaft, tragen zur kulturellen Vielfalt unserer niedersächsischen Heimat bei und sichern mit ihrer täglichen Arbeit ein Stück Lebensqualität. Heute sind unsere landwirtschaftlichen Betriebe moderne Unternehmen, die betriebswirtschaftlich geführt nach der guten landwirtschaftlichen Praxis wirtschaften und die einen festen Platz in unserer Volkswirtschaft einnehmen.

Die Ernährungswirtschaft ist eine sehr wichtige Branche des produzierenden Gewerbes in unserem Land. Die niedersächsische Agrarwirtschaft wird von vielfältigen und innovativen Unternehmen geprägt. Der Agrarsektor zeichnet sich durch eine enge Vernetzung mit den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen aus. In einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wertschöpfungskette hat die Landwirtschaft damit eine erhebliche Bedeutung für den niedersächsischen Arbeitsmarkt. Hierzu stehen wir als CDU in Niedersachsen.

Die Landwirtschaft schützt Natur und Landschaft. Da diese Leistungen vom Markt nicht vollständig honoriert werden, erkennt die CDU in Niedersachsen ihre ordnungspolitische Sonderstellung an. Daher werden wir uns weiterhin für günstige Rahmenbedingungen einsetzen.

Wir wollen die Selbstständigkeit in der Landwirtschaft und die damit verbundene Kultur der Eigenverantwortung stärken. Die Landwirte haben mit ihren bäuerlichen Familienbetrieben und ihrer unternehmerischen Einstellung ein bedeutendes gesellschaftliches und wirtschaftliches Gewicht.

Die Größe der Wirtschaftsfläche oder die Zahl der Tiere ist nicht entscheidend. Kern eines Familienbetriebes sind die dort tätigen Menschen. Gut ausgebildete, motivierte und moralisch handelnde Landwirte sind Garanten für Qualität, das Wohl der Tiere und effiziente Nutzung der Ressourcen.

Die Rahmenbedingungen müssen es unseren Landwirten ermöglichen, wirtschaftlich zu arbeiten und mit ihrem Beruf sich und ihre Familie zu ernähren. Die CDU bekennt sich auch in der Landwirtschaft zur Sozialen Marktwirtschaft, zum Eigentum an Grund und Boden, zum Wettbewerb und zum freien Unternehmertum sowie zur institutionellen Selbstverwaltung. Landwirtschaftliche

Nutzfläche darf kein Spekulationsobjekt sein. Zukunftsfähige Landwirtschaft muss sich dem internationalen Wettbewerb stellen.

Die niedersächsische Landwirtschaft ist stark auf den Export ihrer hochwertigen Produkte angewiesen. Die CDU in Niedersachsen will daher die Förderung der Außenwirtschaft konsequent vorantreiben, um die Landwirtschaft bei der Erschließung neuer ausländischer Märkte zu unterstützen.

Die Überlebensfähigkeit unserer landwirtschaftlichen Betriebe hängt maßgeblich vom gelingenden Generationswechsel ab. Dem trägt das landwirtschaftliche Sondererbrecht, insbesondere über die Höfeordnung, Rechnung. Dieses schützen wir als CDU.

Das Tier, mehr als ein Produkt

Unsere nach guter fachlicher Praxis wirtschaftenden Landwirte arbeiten nach international höchsten Standards. Die artgerechte Haltung der Tiere ist elementarer Bestandteil der Arbeit und Ausbildung auf den Höfen in Niedersachsen. Wir wollen eine zukunftsfähige Vielfalt in der für unsere heimische Landwirtschaft wichtigen Geflügel- und Schweinehaltung.

Jeder Konsument soll Zugang zu bezahlbaren, gesunden und ethisch anständig hergestellten Produkten haben, egal ob pflanzlicher oder tierischer Herkunft. Aber was am Ende auf den Teller kommt, bleibt in der Entscheidung des Verbrauchers. Für die CDU ist Ernährung Privatsache.

Der Wettbewerbsdruck im Lebensmitteleinzelhandel hat in der Vergangenheit auf der Erzeugerseite im Bereich der Tierhaltung zu einer spezialisierten Intensivtierhaltung geführt. Gute Bedingungen bei der Haltung von Tieren hängen jedoch nicht von der Größe des Betriebes ab. Große Betriebe können bestens geführt sein, kleine mangelhaft – und umgekehrt.

Zukunftsfähige Milchwirtschaft

Die Milchbranche ist wichtiger Bestandteil der niedersächsischen Ernährungswirtschaft. Die CDU in Niedersachsen unterstützt die Milcherzeuger und die Molkereien bei ihrem ständigen Anpassungsprozess an den zunehmenden Wettbewerb und wachsenden internationalen Handel.

Mengenregulierung am Milchmarkt ist keine Lösung. Vielmehr müssen Investitionen in die Zukunft der Milchwirtschaft rentabel sein. In Krisenzeiten bedarf es einer Marktintervention, die Dumpingpreise verhindert.

Innovativer Pflanzenbau

Eine weitere Säule der niedersächsischen Landwirtschaft ist der Pflanzen- und Gemüseanbau. Hier finden durch das Versuchswesen wichtige praxisorientierte und innovative Agrarforschung statt z. B. im Bereich der Klimaveränderung und der Saatgutentwicklung. Bevor weitreichende Regelungen dazu getroffen werden, sind im Vorfeld grundsätzlich Maßnahmen und ihre Wirkungen zu untersuchen.

Nachhaltige Landwirtschaft und Wasserschutz

Eine moderne Landwirtschaft mit wissenschaftlich gesicherten und bewährten Produktionsmethoden leistet einen aktiven Schutz unserer natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft. Sie steht zugleich in der Verantwortung, ihrer Belastung, Verschmutzung und Verschwendung entgegenzuwirken. Als CDU in Niedersachsen befürworten wir ein Ressourcenmanagement in gemeinsamer Verantwortung von Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Kommunen und Land. Die CDU in Niedersachsen wird eine nachhaltige und ökologisch verantwortliche landwirtschaftliche Produktion unterstützen. Denn nur eine Landwirtschaft, die im Einklang mit der Natur und den Menschen steht, hat in der Zukunft eine Chance.

Die CDU bekennt sich zu einem flächendeckenden und nachhaltigen Schutz unserer natürlichen Trinkwasserressourcen im Einklang mit der Existenzfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe.

Der Schutz der Gewässer vor Verschmutzung und Erhalt der guten Trink- und Grundwasserqualität ist ein gesellschaftlicher Auftrag.

Land-, Forst- und Wasserwirtschaft nutzen gemeinsam dieselben Flächen. Ziel ist es, die Verschmutzung des Grund- und Trinkwassers ob durch ökologische oder konventionelle Landwirtschaft zu minimieren.

Fischerei, Forstwirtschaft und Jagd

Niedersachsen ist Küstenland. Es wäre ohne seine Fischereiflotte wirtschaftlich und kulturell ärmer. Die Küstenfischerei, die Flussfischerei und die Aquakultur sollen ihren hohen Stellenwert behalten. Ihnen müssen ausreichend Raum zur Verfügung stehen und ihre Belange im Falle konkurrierender Nutzungen eine angemessene Berücksichtigung finden. Die CDU in Niedersachsen steht für eine klare Interessenvertretung gegenüber den anderen Gewässernutzern in der Europäischen Union.

Die Forst- und Holzbranche ist ein wichtiger Bereich der Wirtschaft im ländlichen Raum. Wir bekennen uns zu den Niedersächsischen Landesforsten, die unternehmerisch und zukunftsorientiert ausgerichtet sein müssen. Fast die Hälfte der Privatwaldfläche wird in kleinen Betrieben bewirtschaftet und benötigt öffentliche Unterstützung durch eine forstfachliche Beratung und Betreuung. Unser Ziel ist eine flächendeckende, ökologisch und ökonomisch nachhaltige sowie multifunktionale Forstwirtschaft. Der Wald in Niedersachsen hat für uns zudem eine große ökologische und soziale Bedeutung. Die CDU bekennt sich zur nachhaltigen Forstwirtschaft. Wir wollen mithilfe von Anreizen zur langfristigen ökologischen Waldentwicklung einen dauerhaft hohen Anteil laubholzreicher Mischwälder erreichen. Die Produktivität der Waldbestände darf dabei nicht vernachlässigt werden. Flächenstilllegungen oder die Beschränkung von Waldfunktionen lehnen wir ab.

Die Jagd ist Teil des Eigentumsrechtes. Sie ist ein wichtiges Kulturgut und schützenswert. Die Jäger in Niedersachsen leisten viel für die Pflege der heimischen Tierarten und der Natur. Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zur Jagd und ihrer Rolle für den Natur- und Umweltschutz. Die Jagd muss stets im Einklang mit land- und forstwirtschaftlichen Aspekten bewertet werden. Wir sprechen uns für Wald und Wild aus.

Verbraucher in der Pflicht

Die CDU in Niedersachsen vertraut dem mündigen Verbraucher. Um bei jedem Einkauf eine Entscheidung treffen zu können, benötigt er alle relevanten Informationen. Wir setzen uns für Transparenz bei der Herstellung von Lebensmitteln innerhalb der gesamten Produktionskette ein. Jeder Schritt muss nachvollziehbar sein. Auf den Erzeugnissen sollen alle wichtigen Informationen erkennbar sein oder Wege zu Informationsmöglichkeiten dargestellt werden.

Die in Niedersachsen produzierten Lebensmittel sind grundsätzlich qualitativ hochwertig und so sicher wie nie zuvor. Das garantieren die gesetzlichen Vorgaben, die Sachkunde und Fachkenntnis unserer Landwirte und der Verarbeiter sowie Qualitätskontrollen und –sicherungssysteme der privaten Wirtschaft, ergänzt durch staatliche Kontrollen.

7.3 Energie für Niedersachsen

Bezahlbare Energie

Die CDU in Niedersachsen steht für eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Von der Energieversorgung hängen Arbeitsplätze und die Lebensqualität der Menschen ab.

Steigende Energiepreise, zunehmende internationale Verflechtungen des Energiemarktes und der Klimawandel machen eine langfristige Konzeption der Energieversorgung notwendig. Nur mit einer nachhaltigen Energieversorgung sind die wirtschaftlichen, umweltpolitischen und sozialen Herausforderungen zu bewältigen.

Die CDU in Niedersachsen setzt auf den Energiemix verschiedener Energieträger. Sie setzt auf Vielfalt und nicht auf Einseitigkeit. Die Erneuerbaren Energien sind eine tragende Säule des Energiesystems.

Konventionelle Energieträger bleiben ein wichtiger Bestandteil der Energiepolitik. Die schwankende Einspeisung der Erneuerbaren Energien kann und muss über flexible Kraftwerke ausgeglichen werden. Dazu gehören insbesondere moderne Gaskraftwerke, sowie Lastmanagement, Speicher und Netzausbau. Für alle Energieversorger muss Investitions- und Planungssicherheit gelten. Energieverbraucher sind vor übermäßigen finanziellen Belastungen zu schützen.

Die CDU in Niedersachsen steht zur Energiewende. Die Kernenergie zur kommerziellen Stromerzeugung läuft spätestens 2022 in Deutschland aus. Unter der Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen muss für die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle, nach objektiven und wissenschaftlich erarbeiteten Kriterien, im Rahmen einer bundesweiten Standortsuche eine dauerhaft sichere Lösung gefunden werden. Anwohner und Kommunen, die durch solche Standorte besonders belastet werden, müssen angemessen entschädigt werden. Die Rückholbarkeit der Abfälle muss für einen Zeitraum von mehreren Generationen gewährleistet sein.

Niedersachsen hat jahrzehntelang besondere Belastungen bei der Endlagersuche getragen. Es ist uns besonders wichtig, dass diese generationenübergreifende Aufgabe – ohne geografische Präferenz – auf Grundlage der am besten geeigneten geologischen Formation und bergtechnischen Umsetzbarkeit zu lösen ist.

Energieeffizienz – Vorteile für Verbraucher, Wirtschaft und Umwelt

Für die CDU in Niedersachsen sind die Einsparung von Energie, der bewusste Umgang mit ihr sowie der effiziente Einsatz wesentliche Merkmale eines zukünftigen Energiesystems. Das spart Geld, steigert die Versorgungssicherheit, schont die endlichen fossilen Energiereserven und senkt die Emissionen von Treibhausgasen. Investitionen in Energieeffizienz führen zu Wachstum und Beschäftigung.

Die CDU will den Verbrauch von Energie noch stärker vom wirtschaftlichen Wachstum entkoppeln. Zur Modernisierung des Gebäudebestandes, dessen Energiebedarf gesenkt werden muss, setzen wir auf Anreizmodelle.

Land der Erneuerbaren Energien

Niedersachsen ist das Land der Erneuerbaren Energien. Der Windenergie kommt eine besondere Bedeutung zu – sowohl an Land als auch auf hoher See. Hinzu kommen andere regenerative Energieträger.

Die CDU in Niedersachsen steht für den planvollen Ausbau und die verstärkte Nutzung der Erneuerbaren Energien. Die Erneuerbaren Energien müssen konsequent in den Markt integriert werden. Langfristig müssen sie ohne finanzielle Unterstützung am Markt bestehen.

Dezentrale Betreiberstrukturen und Investitionsmodelle, die die Menschen teilhaben lassen, wie es beispielsweise bei Genossenschaftsmodellen der Fall ist, werden von uns unterstützt. Zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende und zur Absicherung der Systemstabilität bedarf es aller Akteure, die die Energiewende mit ihren jeweiligen Stärken voranbringen wollen.

Energieland Nummer eins

Niedersachsen verfügt über konventionelle Energievorräte und mit der Förderung, den Netzen und den Speichern für Erdgas und Erdöl über eine gut ausgebaute Infrastruktur.

Das Energiesystem muss flexibel sein und sicherstellen, dass die volatile Erzeugung von Erneuerbaren Energien zu jeder Zeit verlässlich ausgeglichen wird. Dazu bedarf es moderner höchst flexibler Energieerzeugungs- sowie Speichertechnologien, die die Energieversorgung gewährleisten, wenn kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint. Die Gewinnung und Nutzung der Erneuerbaren Energien ist durch intelligente Steuerung aufeinander abzustimmen. Die klimafreundliche Kraft-

Wärme-Kopplung, bei der Strom und Wärme gleichzeitig erzeugt werden, kann dabei CO₂-Emissionen wirksam vermeiden helfen.

Subventionen für alle Arten der für die Energiewende notwendigen Energiegewinnung müssen vergleichbar sein und kontinuierlich abgebaut werden. Energie, für die im Versorgungssystem kein Bedarf besteht, wird nicht vergütet.

Die CDU begrüßt lokale und regionale Initiativen zur Umsetzung der Energiewende, da sie zur Gründung von Unternehmen führen, die die Wirtschaft vor Ort stärken.

Moderne und sichere Netze

Für eine sichere Energieversorgung sind leistungsfähige Übertragungs- und Verteilernetze notwendig. Sie müssen intelligent sein, damit das System immer im Gleichgewicht ist. Intelligente Netze sind mit Informations- und Kommunikationstechnologien ausgestattet und verknüpfen Erzeuger, Verbraucher und Energiespeicher miteinander. Dies ist die Grundlage, um Strom aus erneuerbaren Energien effizient und kontinuierlich zu nutzen. Der Datenschutz und die Datensicherheit müssen gewährleistet sein.

Neue Ansätze und Produkte aus unserem Land

Die Energieforschung ist Grundlage für eine effiziente und nachhaltige Energieversorgung. Niedersachsen ist Spitzenreiter bei der Energieforschung. Die CDU will diese Spitzenposition ausbauen. Im Fokus stehen dabei die Erneuerbaren Energien sowie intelligente Netze und Speichertechnologien.

Forschungsergebnisse müssen zu wirtschaftlich tragfähigen Produkten und Verfahren weiterentwickelt werden. Dazu muss die Energieforschung durch eine vorausschauende Innovationspolitik ergänzt werden, die den Innovationstransfer von der Forschung in die Wirtschaft gewährleistet.

7.4 Unsere Umwelt

Die CDU in Niedersachsen steht für die Bewahrung der Schöpfung und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden und Luft. Die Vielfalt der niedersächsischen Landschaften mit ihren Arten ist einmalig. Wir wollen das reichhaltige Naturerbe für künftige Generationen erhalten. Der Tier- und Umweltschutz ergibt sich für uns aus der christlichen Ethik. Sie verpflichtet uns zum sorgsamem Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen. Daher steht die CDU für eine präventive Umweltpolitik. Jeder einzelne Mensch ist verantwortlich für den Schutz der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen, nicht nur Politik und Wirtschaft.

Jeder muss langfristig denken, maßhalten und sich selbst beschränken. Dann werden wir unserer Verantwortung gegenüber der Natur und kommenden Generationen gerecht. Bereits Kinder sollen eine emotionale Bindung zur Natur entwickeln, indem sie diese selbst erleben.

In den vergangenen Jahrzehnten sind in Deutschland und Niedersachsen große Fortschritte im Umweltschutz erzielt worden. Wir wollen uns nicht auf den Erfolgen ausruhen. Unser Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung, die im Einklang mit der Natur erwirtschaftet wird.

Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur

Ökonomie und Ökologie sind kein Widerspruch. Wirtschaftliches Verhalten muss immer nachhaltig sein. Ein sparsamer Umgang mit den endlichen Ressourcen ist nicht nur umweltbewusst, sondern langfristig ökonomisch vernünftig. Ein zukunftsorientierter Umweltschutz kann neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen.

Vielfalt der Natur schützen

Die CDU will Natur in ihrer Vielfalt erhalten. Dem Artensterben und dem Verlust an Biodiversität sehen wir nicht tatenlos zu. Der Erhalt natürlicher Lebensräume ist uns ein Anliegen.

Biotope zu vernetzen ist wichtig, um die biologische Vielfalt zu bewahren. Ökologisch wertvolle Flächen und Landeswald bleiben im Landesbesitz und damit der Allgemeinheit erhalten. Der Wald ist kein Standort für Windenergieanlagen.

EU-Agrarpolitik und Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen haben zur Ausweitung des Maisanbaus geführt. Wir wollen den Anbau weiterer geeigneter Kulturpflanzen zur Energiegewinnung fördern, um die Vielfalt auf den Ackerflächen zu erreichen.

Wasser, Boden, Luft – natürliche Lebensgrundlagen erhalten

Wasser ist eine natürliche Lebensgrundlage, die es besonders zu schützen gilt. Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass bei der Rohstoffgewinnung hohe Umweltauflagen streng befolgt werden sowie ökonomische und ökologische Interessen abgewogen werden. Flüsse, Seen und Küstengewässer müssen vor Verschmutzung geschützt und vor Katastrophen bewahrt werden.

Der Schutz der Moore hat für uns hohe Priorität. Dort, wo Regenerationsmaßnahmen erfolgreich sein können und die ordnungsgemäße Landwirtschaft nicht beeinträchtigt wird, soll die Funktionsfähigkeit gesichert oder wiederhergestellt werden.

Boden ist in Niedersachsen ein knappes Gut. Die verschiedenen Nutzungen als Siedlungs-, Verkehrs- und Gewerbeflächen für die Produktion von Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen oder für den Naturschutz konkurrieren miteinander. Der Flächenverbrauch bei Siedlungs- und Verkehrsprojekten ist restriktiv zu handhaben. Dabei haben Innenentwicklung, Rückbau und Renaturierung Vorrang.

Die Luft von Emissionen sauber zu halten, ist ein wichtiges Ziel. Luftverunreinigungen müssen nach Möglichkeit vermieden und konsequent überwacht werden.

Für das Vermeiden oder Beseitigen von Umweltschäden sind die Verursacher heranzuziehen. Sofern ergänzende Maßnahmen notwendig sind, unterstützt die öffentliche Hand.

Rohstoffe nutzen

Abfall ist Rohstoff. Wir setzen uns deshalb für ambitionierte Recyclingziele ein und streben eine hohe Recyclingquote für die stoffliche Verwertung an. Abfälle zu vermindern und zu vermeiden, ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur nachhaltigen Rohstoffversorgung für unsere Gesellschaft. Diese Ziele können am besten durch ein möglichst getrenntes Erfassen von Abfällen erreicht werden.

Mobilität umweltverträglich gestalten

Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, die Folgen der Mobilität unserer Gesellschaft für Mensch und Natur – wie Lärm, Feinstaubbelastungen und Schadstoffemissionen – zu vermindern und zu vermeiden. Wir befürworten nachhaltige Konzepte für Straße, Schiene, Schifffahrt und öffentlichen Personennahverkehr.

Ein immer größer werdendes Problem ist die Lärmbelastung. Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte müssen sich diesem Problem stärker stellen und neben den verkehrlichen Notwendigkeiten eine Vermeidung von Lärm stärker in den Blick nehmen. Dabei muss der Lärmschutz aktiv an der Quelle beginnen.

8 Aktive Bürger – starker Staat – freie Medien

8.1 Sicherheit und Ordnung

Der Staat muss seine Bürger schützen. Die CDU in Niedersachsen steht für eine wehrhafte Demokratie, die das Zusammenleben aller Menschen in unserem freiheitlichen Rechtsstaat schützt. Wir

betrachten das staatliche Gewaltmonopol, die Durchsetzung von Recht und Gesetz sowie den Schutz von Opfern und den Eigentumsschutz als Grundpfeiler unserer demokratischen Gemeinschaft.

Die CDU will die Grundlage schaffen, um Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwehren und Verbrechen vorzubeugen. Sind sie einmal geschehen, müssen sie mit allen Mitteln unseres Rechtsstaates aufgeklärt, die Täter zügig bestraft und den Opfern geholfen werden. Für die CDU geht Opferschutz vor Täterschutz.

Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt beruht auf der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die CDU verteidigt diese. Menschen, die sie nicht anerkennen, sondern unterwandern oder bekämpfen, muss man mit allen Mitteln des Rechtsstaates entgegentreten.

Keine Freiheit ohne Sicherheit

Alle Menschen in Niedersachsen sollen sicher leben können und sich auch sicher fühlen. Der starke Rechtsstaat muss sie vor Gewalt, Kriminalität und Extremismus schützen.

Sicherheit und Freiheit bedingen einander. Nur auf der Grundlage eines stabilen und sicheren Gemeinwesens können sich bürgerliche Freiheitsrechte entfalten.

Die CDU in Niedersachsen tritt jeder Form politisch und religiös motivierten Extremismus sowie jeder Form von Gewalt und Kriminalität entschlossen entgegen.

Die Gefahren, die von Extremismus und Terrorismus ausgehen, sind erheblich und werden größer. Hinzu kommen intensive und vielschichtige Formen der Kriminalität im Internet, organisierte Kriminalität wie etwa Menschenhandel, Zwangsprostitution, Bandenkriminalität, Kinderpornographie, Konfrontationen zwischen verfeindeten politischen, ethnischen und kriminellen Gruppierungen, Gewalt gegen Staatsbedienstete sowie jugendliche Serien- und Intensivtäter.

Starke Polizei schafft Sicherheit

Die CDU in Niedersachsen hat Vertrauen in die Sicherheitsorgane. Jede Art von Misstrauenskultur bekämpfen wir. Die Sicherheitsbehörden sind das Rückgrat für Sicherheit und Ordnung in unserem Land, allen voran unsere Polizei. Für ihren Einsatz nehmen sie erhebliche Risiken in Kauf. Dafür verdienen sie Respekt, Anerkennung und unser Vertrauen. Sie brauchen den Rückhalt durch Politik und Gesellschaft. Angriffe auf Bedienstete von allen staatlichen Institutionen müssen konsequent verfolgt und bestraft werden. Hohe Strafen sind auch Ausdruck des starken Staates, der Angriffen gegen seine Institutionen mit aller Härte und Konsequenz begegnet.

Unsere Polizei muss professionell arbeiten können. Dafür benötigt sie attraktive Rahmenbedingungen, genügend qualifiziertes Personal, verlässliche Arbeitszeiten, eine angemessene Bezahlung und Altersversorgung sowie eine hochmoderne technische Ausrüstung.

Unsere Polizei soll sich auf ihre wesentlichen Aufgaben konzentrieren und für Sicherheit und Ordnung sorgen. Verwaltungsaufwand sowie Tätigkeiten, die nicht zu ihrem ausgewiesenen Aufgabenbereich gehören, müssen möglichst vermieden werden. Sicherheitsaufgaben dürfen dabei jedoch nicht privatisiert werden.

In der modernen Zuwanderungsgesellschaft sind Polizisten mit eigenem Migrationshintergrund und interkulturellen Kompetenzen wichtig.

Die CDU steht für eine starke und bürgernahe Polizei, die für jedermann sichtbar und ansprechbar ist. Nur so ist das Gewaltmonopol des Staates durchzusetzen. Das ist für die Lebensqualität und Freiheit der Bürger von zentraler Bedeutung.

Rechtsfreie Räume dulden wir nicht. Das schließt die konsequente Bekämpfung von sogenannter Kleinkriminalität und die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten ein.

Die Spezialkräfte der Polizei sind ein wichtiges Instrument im Kampf gegen Terror, Schwerstkriminalität und organisierte Kriminalität. Die CDU in Niedersachsen setzt sich dafür ein, die Spezialkräfte zu stärken. Ausreichend Personal und eine optimale Ausstattung sind selbstverständlich.

Der rasanten Zunahme krimineller Aktivitäten im Internet kann nur begegnet werden, indem die Kräfte und Kenntnisse der niedersächsischen Sicherheitsbehörden gebündelt werden. Ein Kompetenzzentrum zur Bekämpfung von Netz- oder Cyberkriminalität führt diese Ermittlungsarbeit zentral. Es kooperiert mit den Sicherheitsbehörden in der Fläche und muss personell und sachlich jederzeit schlagkräftig ausgestattet sein. Als landesweiter Knotenpunkt soll es Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in der Prävention von Cyberkriminalität gezielt miteinander vernetzen. Sexueller Missbrauch, Terrorismus, Extremismus und andere im Netz verbreitete Straftaten erfordern eine starke Antwort des Staates. Auch der Schutz der Unternehmen gegen Wirtschaftsspionage und Gefahren aus dem Netz hat für uns eine große Bedeutung.

Brand- und Katastrophenschutz

Um gegen Gefahren und Katastrophen gewappnet zu sein, benötigen wir leistungsfähige Feuerwehren und einen effizienten Katastrophenschutz. Die CDU in Niedersachsen steht für eine zukunftsfeste Feuerwehr-Organisation, die ihrem Auftrag auch angesichts des demografischen Wandels nachkommen kann. Das Land unterstützt die Kommunen bei den notwendigen Anpassungsprozessen und sichert den Hilfsorganisationen ausreichende Mittel zu, damit diese einen modernen Katastrophenschutz auf dem aktuellen Stand der Technik aufrechterhalten können.

Für den Schutz der Bevölkerung ist eine ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung sowie eine enge Zusammenarbeit von Feuerwehren, Polizei, Rettungsdiensten, Technischem Hilfswerk (THW) und anderen Organisationen des Katastrophenschutzes sowie der Bundeswehr wichtig. Die CDU setzt sich für eine Gleichbehandlung aller ehrenamtlichen Helfer der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben durch für alle verbindliche einheitliche gesetzliche Regelungen ein. Ehrenamtliche und hauptamtliche Rettungskräfte setzen sich in unseren Feuerwehren, Rettungsdiensten und im Katastrophenschutz für den Schutz ihrer Mitmenschen ein. Oft nehmen sie dabei Gefahren für ihre eigene Gesundheit in Kauf. Die CDU bringt ihrem Engagement besondere Wertschätzung entgegen.

Prävention und Gefahrenabwehr

Prävention ist der beste Opferschutz. In enger Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und der Polizei kann ein landesweit engmaschiges Netz von Präventionsräten unter Regie der Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Ordnung leisten.

Auf allen Ebenen basiert die Präventionsarbeit auf einem engen Zusammenwirken von staatlichen Organen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen. Die Vernetzung ist wichtig, um Gewalt und Straftaten bereits im Vorfeld wirksam zu verhindern. Das gilt insbesondere für die Extremismusprävention.

Die niedersächsischen Sicherheitsbehörden benötigen die rechtlichen, technischen und personellen Voraussetzungen, um beispielsweise durch verdeckte Maßnahmen oder eine grundgesetzkonforme Vorratsdatenspeicherung Verbrechen zu verhindern oder aufzuklären. Datenschutz darf nicht zum Täterschutz werden.

Der Verfassungsschutz ist für unsere wehrhafte Demokratie eine tragende Säule im Kampf gegen den politischen und religiös motivierten Extremismus. Er muss wirksam gegen politische Radikalisierung, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit sowie Anschläge auf unser Gemeinwesen vorgehen. Im Zuge sich verändernder Bedrohungen muss sich der Verfassungsschutz anpassen und sowohl technisch als auch personell entsprechend ausgestattet sein.

Extremismus und Terrorismus müssen bekämpft werden. Bund und Länder müssen eng zusammenarbeiten. Die CDU in Niedersachsen befürwortet einen Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit von Staatsschutz und Verfassungsschutz.

8.2 Gerechtigkeit und Recht

Eine unabhängige Justiz ist Rückgrat unseres Rechtsstaates und damit der Garant für Rechtssicherheit und Rechtsfrieden in unserem Land. Sie schützt die Bürger vor Willkür und Machtmissbrauch. Sie ist Grundlage unseres sozialen und wirtschaftlichen Wohlstands und ist ein wichtiger Faktor zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Niedersachsen. Ihre Funktionsfähigkeit muss gesichert werden.

Veränderte Rahmenbedingungen, wie der demografische Wandel, immer komplexere Normenbestände und Formen von Paralleljustiz sowie die Digitalisierung und knappe Ressourcen stellen die Justiz vor neue Herausforderungen.

Effiziente, leistungsfähige und bürgernahe Justiz

Die Justiz kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie effizient und leistungsfähig ist. Wir brauchen Gerichte und Staatsanwaltschaften, die personell, technisch und räumlich angemessen ausgestattet sind. Zeitnahe Entscheidungen von Justizverfahren stärken das Vertrauen in den Rechtsstaat. Dies gilt insbesondere für Strafverfahren. Gerichte und Staatsanwaltschaften müssen hierfür auch über eine moderne technische Ausstattung verfügen. Zudem ist eine Straffung der Prozesse und eine weitere Konzentration von Fachzuständigkeiten die beste Voraussetzung für zügige Verfahren und Rechtsfrieden.

Die CDU in Niedersachsen steht für eine bürgernahe Justiz. Deshalb treten wir für starke Justizstandorte in den Städten und in der Fläche ein. Von einer Spezialisierung könnten gerade kleinere Standorte profitieren.

Ohne eine starke Anwaltschaft vor Ort ist eine bürgernahe Justiz nicht denkbar. Zusammen mit dem Notariat sorgt die Anwaltschaft für den flächendeckenden Zugang zum Recht für alle Bürger.

Die CDU setzt sich für die Sicherheit in der niedersächsischen Justiz ein. Gerichte und Staatsanwaltschaften müssen sichere Orte sein. Übergriffe und Einflussnahmen – insbesondere auf die Mitarbeiter der Gerichte und Staatsanwaltschaften – müssen konsequent unterbunden und strafrechtlich verfolgt werden.

Wir wollen die gütliche Streitbeilegung in und außerhalb von Gerichtsverfahren weiter fördern, die Betreuungsgerichte stärken und die Qualität der Betreuung Erwachsener verbessern.

Eine effektive und konsequente Strafverfolgung ist für die CDU in Niedersachsen ein Kernanliegen. Insbesondere bei jugendlichen Intensivtätern muss die Strafe auf dem Fuße folgen.

Es gilt, alle Formen von Paralleljustiz zu unterbinden, das Rechtsprechungsmonopol des Staates zu wahren und so das Vertrauen der Menschen in die Justiz zu erhalten und zu stärken.

Neben einer konsequenten Verbrechensbekämpfung setzen wir uns für eine effiziente Kriminal- und Gewaltprävention ein. Opferhilfe und Zeugenschutz müssen ausgebaut werden.

Justizvollzug und Wiedereingliederung Straffälliger

Der Strafvollzug hat vorrangig den Schutz der Bevölkerung zu berücksichtigen. Die CDU in Niedersachsen steht für Vollzugsanstalten mit angemessener technischer und personeller Ausstattung. Sie müssen dem Sicherheitsbedürfnis der Allgemeinheit und der Justizvollzugsbediensteten Rechnung tragen und eine Reintegration der Gefangenen – insbesondere der jugendlichen Straftäter – in die Gesellschaft fördern. Angesichts der hohen Zahl an gefährlichen Gewalttätern müssen die baulichen und technischen Sicherheitsstandards im Maßregelvollzug angepasst werden.

Zum Schutz der Allgemeinheit bei Vollzugslockerungen muss in jedem Einzelfall geprüft werden, ob ein Missbrauch zu erwarten ist. Im Zweifel ist der Sicherheit von Menschen Vorrang einzuräumen. Zum sicheren Strafvollzug gehört auch die konsequente Bekämpfung von Straftaten in den Justizvollzugsanstalten.

Der Vollzug muss auch die Bereitschaft des Gefangenen fördern, an der eigenen Reintegration mitzuwirken. Sie sollen fähig werden, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen. Nutzen kann der Gefangene seine Chance nur selbst. Straffällige müssen nach ihrer Entlassung engmaschig betreut werden.

Die CDU in Niedersachsen will einer politischen oder religiösen Radikalisierung im Strafvollzug vorbeugen. Dazu sind Präventionsprogramme in allen Justizvollzugsanstalten notwendig.

Nachwuchsgewinnung und Juristenausbildung

Eine leistungsfähige Justiz braucht in allen Bereichen gut ausgebildete Mitarbeiter. Wir wollen, dass die Berufe in der Justiz attraktiv bleiben, vor allem durch mehr Familienfreundlichkeit und Flexibilität bei den Arbeitsbedingungen. An der bewährten Ausbildung zum Einheitsjuristen mit zwei juristischen Staatsprüfungen halten wir fest. Sie garantiert, dass Volljuristen in allen Bereichen von Justiz und öffentlicher Verwaltung universell einsetzbar bleiben. Darüber hinaus erfordert die Internationalisierung des Rechts alternative Studienangebote.

8.3 Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Die Zukunft unserer Gesellschaft hängt nicht allein von der Frage nach Wachstum und Wohlstand ab, sondern auch vom gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bürgerschaftliches Engagement möglichst vieler Niedersachsen leistet dafür den entscheidenden Beitrag und ist Ausdruck persönlicher Freiheit und Verantwortung.

Die CDU in Niedersachsen steht für eine Kultur des Mitmachens und der Verantwortung, des Gemeinsinns und der Zivilcourage, anstatt einer Mitnahmementalität und einer ständig wachsenden Anspruchshaltung! Diese Werte werden überall im bürgerschaftlichen Engagement gelebt und geschult. Es ist eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Mehr als jeder dritte Bürger ist in Niedersachsen ehrenamtlich tätig. Die CDU in Niedersachsen will diese vielfältige Motivation unbedingt erhalten. Dazu ist es notwendig, auch neue Formen und Modelle des freiwilligen Engagements zu fördern.

Ehrenamt ist Ehrensache

Jeder hat Talente, die das Gemeinwesen bereichern können. Wer sich einsetzt, profitiert von seinen Erfahrungen und wird durch die Anerkennung in der Gesellschaft motiviert. Unser Gemeinwesen ist auf den aktiven Beitrag seiner Bürger angewiesen. Wer sich in einem Ehrenamt oder anderweitig engagiert, hilft anderen und trägt zum guten Miteinander der Menschen bei, zum Beispiel in der Kirchengemeinde, im Verein, in der Jugendarbeit, im kulturellen Bereich, im Katastrophenschutz, in der Feuerwehr, den Rettungsdiensten, in der Wohlfahrt, in den Kammerorganen oder in Parteien. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind Ausdruck des Prinzips der Subsidiarität, für das die CDU in Niedersachsen eintritt.

Mit der demografischen Entwicklung, Veränderungen in Ausbildung und Beruf, der Familie, dem Freizeitverhalten, dem Trend zu Individualisierung, der Digitalisierung oder der Zuwanderung steht das Ehrenamt in Niedersachsen vor großen Herausforderungen. Diese will die CDU aktiv gemeinsam mit den Beteiligten gestalten.

Wir sind überzeugt, dass ehrenamtliche Angebote allen Menschen offenstehen müssen. Das ist ein wichtiger Beitrag für eine inklusive Gesellschaft sowie zum Miteinander der Generationen. Für uns kommt es daher auch darauf an, dass jedermann Freiräume für bürgerschaftliches Engagement haben muss.

So vielfältig das bürgerschaftliche Engagement ist, so vielfältig sind auch die Motive und die Einsatzmöglichkeiten. Interessierte wie Aktive benötigen daher Ansprechpartner, um eine flächendeckende Beratung sicherzustellen und die Zahl der engagierten Bürger weiter zu erhöhen.

Ältere Menschen verfügen über Zeit, Lebenserfahrung und berufliche Qualifikationen, die kostbar sind und die nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben nicht verloren gehen dürfen. Daher brauchen wir Flexibilität bei den Altersgrenzen für ehrenamtliches Engagement.

Insbesondere jüngere Menschen engagieren sich in ihren dynamischen Lebensphasen eher projektbezogen und spontan. Sie benötigen individuelle und flexible Angebote, die sich an ihren Interessen orientieren und bei denen sie auch schon nach kurzer Zeit Verantwortung übernehmen können.

Ehrenamt braucht günstige Rahmenbedingungen

Die Leistungen der Ehrenamtlichen sind stetig öffentlich zu würdigen. Es kommt der CDU aber nicht nur auf die ideelle Anerkennung an. Wir befürworten auch finanzielle Leistungen sowie steuer- und sozialversicherungsrechtliche Vorteile, sofern diese den unverwechselbaren Kern des unentgeltlichen Ehrenamtes nicht infrage stellen. Beispielsweise können die Vorteile, Leistungen und Vergünstigungen der von der CDU eingeführten Ehrenamtskarte ein Anreizsystem sein, dass in Niedersachsen flächendeckend allen Inhabern zugutekommen soll und das ausgebaut werden kann.

Der Wert des Ehrenamtes muss auch in den Schulen und Hochschulen vermittelt werden. Sie sollen sich mit Vereinen, Verbänden und Kirchengemeinden vor Ort vernetzen und sie in ihre pädagogische Arbeit einbinden. Gleichzeitig brauchen Schüler und Studierende zeitliche Freiräume für ihr ehrenamtliches Engagement. So können junge Menschen dauerhaft für die Arbeit in Verbänden, Vereinen und Politik interessiert werden. Wer sich als Jugendlicher engagiert, tut dies auch als Erwachsener und ist Vorbild in seiner Altersgruppe. Die CDU spricht sich daher für eine bedarfsgerechte Förderung der Jugendarbeit aus.

Damit sich bürgerschaftliches Engagement entfalten kann, müssen der bürokratische Aufwand und die rechtlichen Vorgaben so gering wie möglich sein. Neue und bestehende rechtliche Vorschriften sowie administrative Verwaltungsaufgaben müssen grundsätzlich auf ihre Verträglichkeit mit der ehrenamtlichen Praxis überprüft werden und gegebenenfalls vermindert werden. Förderrichtlinien und Anträge sind in leicht verständlicher Sprache zu verfassen, um eine jugendgerechte Beteiligung leichter möglich zu machen.

Auch wenn das Ehrenamt mit Geld nicht aufzuwiegen ist, sind Land und die Kommunen in der Verantwortung, dem Ehrenamt die notwendige Infrastruktur und gute Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Diese finanzielle Unterstützung muss kontinuierlich und verlässlich sein.

Höhere Anforderungen an das zahlenmäßig zurückgehende Ehrenamt machen umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen notwendig. Gute, regelmäßige, flächendeckende und kostengünstige Qualifizierungsangebote sind unerlässlich, um auch zukünftig Menschen für bürgerschaftliches Engagement motivieren zu können. Ehrenamtlich engagierte Menschen sind durch ihr Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein, ihre Einsatzbereitschaft, ihre Teamfähigkeit und Belastbarkeit für jeden Arbeitgeber eine Bereicherung. Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung, unkomplizierte und unbürokratische Freistellungsmöglichkeiten, die Erlaubnis zur abgestimmten Nutzung der betrieblichen Infrastruktur sind ein Beweis für die Wertschätzung ihres Einsatzes. Wir befürworten eine Ausweitung des Bildungsurlaubsgesetzes zugunsten des Ehrenamtes. Wer bei gleicher fachlicher Qualifikation einen ehrenamtlich engagierten Bewerber bei Einstellungsverfahren und Beförderungen vorzieht, setzt ein Zeichen für das Ehrenamt und fördert die Verantwortungskultur im Unternehmen. Für die CDU in Niedersachsen hat der Öffentliche Dienst dabei eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion. Auch die Hochschulen sollen durch die Anrechnung von im Ehrenamt außerhalb der Hochschulen erworbenen Kenntnissen und durch Freistellungsmöglichkeiten für engagierte Studierende ehrenamtliches Engagement fördern.

Direkte Demokratie wagen

Die Menschen wünschen sich Mitsprache und Mitwirkung bei politischen Entscheidungsprozessen. Die CDU in Niedersachsen setzt sich für neue Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ein. Mehr

Transparenz und mehr Mitsprache bei politischen Entscheidungen schaffen Vertrauen und Zufriedenheit und stärken unsere Demokratie. Dies muss in Einklang mit der Verantwortung der demokratisch gewählten Parlamente, Kreistage und Räte stehen.

Für die CDU in Niedersachsen ist es wichtig, Politik zu erklären. Überschaubarkeit und Zurechenbarkeit von Entscheidungen geben den Menschen die Gewissheit, dass sie mit ihrem Engagement und ihrer Stimme etwas erreichen können. Dort, wo der Zusammenhang zwischen Entscheidungen und daraus resultierenden Kosten, also künftigen Abgaben, erkennbar ist, engagieren sich die Bürger für ihre Kommune, gehen zur Wahl, besuchen Bürgerversammlungen oder beteiligen sich an Volksabstimmungen.

Sportland Niedersachsen

Sport eint, bildet, aktiviert, begeistert und integriert. Er trägt zur Ausbildung von Werten wie Toleranz, Fairness, Leistung, Wettbewerb, Verantwortung, Erkennen eigener Grenzen und Achtung anderer bei. Bewegung in jeder Form leistet für Jung und Alt einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit und entlastet durch Prävention unsere Sozialsysteme. Die gesamtgesellschaftlichen Aufgaben des Sports u.a. in den Bereichen Prävention, Inklusion und Integration nehmen stetig zu. Die Höhe der Förderung ist diesen Aufgaben regelmäßig anzupassen.

Die Vereine sind die Basis des Sports und Partner der staatlichen Ebenen. Fast jeder zweite Niedersachse ist Mitglied in einem Sportverein. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer aktiven Bürgergesellschaft. Ohne sie wäre das attraktive Breiten- und Spitzensportangebot, das wir in Niedersachsen haben, nicht möglich. Die CDU will daher die Vereine und die dort Tätigen fördern. Für uns sind intakte Sportstätten und Schwimmbäder, eine vielfältige und flächendeckende Sportinfrastruktur sowie eine bedarfsgerechte Förderung auf allen staatlichen Ebenen unabdingbar. Sie gehören nicht zu den freiwilligen Aufgaben, die bei einer Haushaltskonsolidierung zur Disposition stehen. Sportförderung ist eine von allen staatlichen Instanzen anerkannte kommunale Pflichtaufgabe.

Der Sport ist darüber hinaus ein wichtiger Bildungsträger. Angesichts des demographischen Wandels und seiner Folgen wird die Arbeit der Vereine immer wichtiger. Ihre Förderung ist darauf auszurichten. Sie leisten maßgebliche Beiträge in der Jugendarbeit, für die Integration und für das Miteinander der Generationen sowie bei Inklusion und Prävention. Die Möglichkeiten und Anreize für Menschen mit Behinderungen, Sport zu treiben, müssen erweitert werden.

Wir wollen Kinder bereits in jungen Jahren für Bewegung und Sport begeistern. Die CDU spricht sich daher für eine enge Vernetzung der Sportvereine mit den Schulen aus. Gerade im Ganztagsbereich sollen ihre Angebote fest in das pädagogische Konzept eingebunden und mit dem Verein koordiniert werden.

Bürgerstiftungen stärken Zusammenhalt

In Bürgerstiftungen finden sich viele Bürger zum Wohle der Allgemeinheit zusammen. Sie fördern das Interesse und Engagement der Bürger und stärken so den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch diese Form des gesellschaftlichen Engagements unterstützen wir als CDU.

8.4 Effiziente Verwaltung

Die CDU in Niedersachsen will einen modernen und starken Staat. Nur ein handlungsfähiger Staat kann die Sicherheit für alle Bürger gewährleisten, den Rechtsstaat mit rechtssicherem Verwaltungshandeln garantieren sowie gute Bildung, exzellente Wissenschaft und Forschung, eine vielfältige Kultur, eine gute Infrastruktur und die Daseinsvorsorge sicherstellen. Nur ein handlungsfähiger Staat kann seine Funktion als aktivierender Wohlfahrtsstaat effizient und bürgernah wahrnehmen.

Leistungsfähigkeit erfordert eine effektive Verwaltung. Nur ein schlanker und zugleich leistungsfähiger und engagierter öffentlicher Dienst kann effektiv arbeiten. Die Verwaltung muss dem Grundsatz der Subsidiarität folgen und sich auf ihre Kernaufgaben beschränken. Unser Leitbild lautet: So viel staatliche Tätigkeit wie nötig, so viel private Tätigkeit wie möglich.

Dazu benötigen wir einen motivierten, bürgerfreundlichen und gut ausgebildeten öffentlichen Dienst. Nur eine leistungsfähige Verwaltung kann die Pflichtaufgaben eines Staates gewährleisten und den Erwartungen der Bürger gerecht werden.

Die Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst leisten viel. Ihre Arbeit muss attraktiv bleiben. Sie haben Anspruch auf eine leistungsgerechte Besoldung und Vergütung, ein modernes Arbeitsumfeld, flexible Arbeitszeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, leistungsgerechte Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine angemessene Altersversorgung. Die tarifliche Vergütung der Angestellten im öffentlichen Dienst muss mit der allgemeinen Lohnentwicklung Schritt halten. Die Besoldung der Beamten muss amtsangemessen sein und ihre Anpassung in Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung stehen.

8.5 Medienpolitik

Vielfalt erhalten

Die Medienvielfalt in Niedersachsen stärkt und sichert unsere Demokratie. Zu einer freien Gesellschaft gehören die Freiheit und die Verantwortung der Medien. Sie wirken bei der Bildung der öffentlichen Meinung mit und tragen zur Kontrolle staatlicher Macht bei. Ihre Unabhängigkeit und Vielfalt sind hierfür die Voraussetzung. Der Wert und die Bedeutung von journalistischen Erzeugnissen als Kulturgut müssen in der Gesellschaft verankert sein.

Die CDU in Niedersachsen bekennt sich zur medienpolitischen Vielfalt. Dazu gehören Zeitungen, Anzeigenblätter, Zeitschriften, Literatur, der öffentlich-rechtliche wie der private Rundfunk sowie journalistische Angebote im Internet. Zwischen allen und untereinander muss ein fairer Wettbewerb stattfinden, um den Beteiligten angemessene Entwicklungschancen zu ermöglichen. Daneben schätzen wir die Arbeit der Bürgersender.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Ausspielwege kommt der Qualität des öffentlich-rechtlichen Rundfunks eine besondere Bedeutung zu. Wir erwarten von einem beitragsfinanzierten Sender einen hochwertigen Inhalt als Grundlage und Schrittmacher, besonders in den Bereichen von Information und Kultur.

Angesichts der digitalen Entwicklung muss die Rolle der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten immer wieder neu definiert werden. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk muss nicht werbefrei sein. Das Angebot sollte aber begrenzt sein, medienübergreifende Eigenwerbung muss auf Werbezeiten angerechnet werden.

Die CDU bekennt sich zum privaten Rundfunk. Deshalb wollen wir gute Bedingungen im Land für private Rundfunkveranstalter und Produktionsunternehmen. Es muss sich inhaltlich, beruflich und wirtschaftlich lohnen, in den Medien in unserem Land tätig zu sein. Das ist gut für die Wirtschaft, den öffentlichen demokratischen Diskurs und die Meinungsvielfalt.

Die CDU in Niedersachsen begrüßt ein großes Angebot in der Zeitungslandschaft. Verlagshäuser müssen die Möglichkeit haben, sich zu modernen Medienhäusern umzubauen. Solche mit lokalen und regionalen Titeln sollen erhalten bleiben.

Kreative, Künstler und Filmemacher unterstützen

Niedersachsen soll ein wichtiger Standort der Filmwirtschaft bleiben. Künstler und Kreative müssen von ihrer Arbeit leben können.

Die niedersächsische Filmförderung soll die Kreativität junger Akteure unterstützen, die Produktqualität erhöhen und dabei Arbeitsplätze in Niedersachsen schaffen und erhalten.

Medienkompetenz stärken

Die Medienwelt hält nahezu unbegrenzte Angebote vor. Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden sich nur dann in ihr zurecht, wenn sie Medienkompetenz entwickeln. In unseren Bildungseinrichtungen sind Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz und des verantwortungsvollen Umgangs mit den Möglichkeiten der Digitalisierung von großer Bedeutung. Dazu gehört, Angebote zu bewerten sowie eine angemessene und eigenverantwortliche Nutzung. Es gilt, den Blick auf eine ganzheitliche Medienbildung sowohl in formaler Bildung, im Elternhaus und in außerschulischen Bildungsorten auszubauen und dynamisch mit den technischen Entwicklungen fortzuschreiben.

Den Menschen, die technischen Neuerungen skeptisch gegenüberstehen, begegnen wir mit Respekt und stärken Angebote, die ihr Verständnis und ihre Kompetenz erhöhen.

Das Internet ist kein rechtsfreier Raum

Das Netz ist das freiheitlichste und effizienteste Informations- und Kommunikationsforum der Welt. Die CDU in Niedersachsen will die sich daraus ergebenden Möglichkeiten gestalten.

Online müssen die gleichen Werte und Prinzipien wie offline gelten. Das Internet darf kein rechtsfreier Raum sein. Wichtige Errungenschaften des Medienrechts wie der Urheberschutz oder der Jugendschutz müssen auch im Internet gewährleistet sein. Was in Deutschland verboten ist, muss auch in Deutschland gesperrt werden können.

9 Niedersachsen und seine Partner

In einem föderalen und subsidiären Staatsaufbau ist es notwendig, dass unser Land auf der Grundlage klarer Zuständigkeiten und verlässlicher Regeln fair mit den Kommunen, den anderen Bundesländern, dem Bund und Europa zusammenarbeitet. Das gilt ebenso für die Zusammenarbeit mit den Kirchen, den Religionsgemeinschaften, den Verbänden und den internationalen Organisationen.

Niedersachsen und die Welt

Die CDU will die Internationalisierung unseres Landes weiter vorantreiben. Niedersachsen soll weltoffener Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort sein. Partnerschaften mit Frankreich, Polen, Russland, der Türkei, Japan, China und Südafrika spielen eine besondere Rolle.

Eine besondere Bedeutung hat unsere Zusammenarbeit mit den Niederlanden. Sie hat mit der Verflechtung der Wirtschaftsräume und des Arbeitsmarktes ein starkes Fundament. Neben der Zusammenarbeit auf staatlicher Ebene gibt es vielfältige Projekte und Kontakte in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und auf kommunaler Ebene. Die CDU in Niedersachsen will diese Zusammenarbeit weiter ausbauen.

Aus unserem christlichen Menschenbild ergibt sich die Verpflichtung, im Rahmen unserer Möglichkeiten mitzuhelfen, die Not in der Welt zu lindern. Die CDU in Niedersachsen ist sich der Tatsache bewusst, dass Hauptakteure der Entwicklungszusammenarbeit – auch in finanzieller Hinsicht – in erster Linie die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten sind. Für den Einsatz von Landesmitteln sollen die Achtung von Menschenrechten, die Gleichwertigkeit von Frau und Mann, eine verantwortungsvolle Staatsführung und die Bekämpfung der Ursachen von Armutsmigration maßgebend sein.

Niedersachsen und Europa

Niedersachsen ist eine starke Region im Herzen Europas. Wegen seiner Lage und wegen der exportorientierten niedersächsischen Wirtschaft sind der europäische Binnenmarkt, die gemeinsame europäische Währung und offene Binnengrenzen für unser Land sehr wichtig. Die CDU in Niedersachsen wirkt an der Vollendung des Binnenmarktes mit und unterstützt das Ziel einer dauerhaft

stabilen gemeinsamen Währung. Sie tritt für eine Europäische Union ohne Binnengrenzen ein. Dies setzt voraus, dass die Außengrenzen der Europäischen Union gesichert sind.

Die Soziale Marktwirtschaft ist die europäische Antwort auf die Herausforderungen einer globalisierten Wirtschaft. Sie allein ist geeignet, wirtschaftliche Entwicklung und sozialen Zusammenhalt gleichermaßen zu gewährleisten.

Die CDU in Niedersachsen möchte eine Europäische Union der Bürger. Dazu muss sie transparent sein und Bürgern Teilhabe ermöglichen. Die CDU setzt sich dafür ein, dass das Subsidiaritätsprinzip stark zur Geltung kommt und sich die Rechtsetzung der Europäischen Union auf das Notwendige beschränkt. Die CDU in Niedersachsen will keinen europäischen Superstaat. Wir stehen für ein integriertes, aber subsidiär aufgebautes Europa. Die Europäische Union soll nur das regeln, was nicht national, föderal oder kommunal geregelt werden kann.

Die CDU in Niedersachsen hält nach der Osterweiterung eine Konsolidierung der Europäischen Union für erforderlich. Künftige Beitritte sind nicht nur von der Erfüllung der Beitrittskriterien, sondern auch von der Aufnahmefähigkeit der Europäischen Union abhängig.

Niedersachsen und seine Kommunen

Die Städte, Gemeinden und Landkreise sind die Keimzellen unseres Landes. Für die CDU in Niedersachsen gilt die Maxime: Nur wenn es den Kommunen gut geht, geht es dem Land gut. Die Menschen identifizieren sich mit ihren Kommunen. Sie sind Heimat.

Wir sind in den Kommunen stark verwurzelt. Die CDU ist die Kommunalpartei Niedersachsens. Wir stehen für die Grundsätze des Föderalismus und der Subsidiarität. Der Staat ist auf der Basis der kommunalen Ebene organisiert. Dafür brauchen wir starke und eigenverantwortlich agierende Kommunen. Sie brauchen weniger bürokratische Vorgaben und Auflagen seitens der übergeordneten Ebenen.

Die kommunale Selbstverwaltung ist für die CDU in Niedersachsen unverzichtbar. Wir wollen diese sichern, stärken und weiterentwickeln. Dazu müssen die Städte, Gemeinden und Kreise auch finanziell leistungsfähig sein. Sie benötigen eine auskömmliche, langfristige und verlässliche Finanzausstattung. Der kommunale Finanzausgleich ist so zu regeln, dass die Kommunen finanzielle Spielräume erhalten, die sie eigenverantwortlich nutzen können. Sofern es notwendig ist, benötigen sie auf dem Weg der Entschuldung Unterstützung durch das Land. Die Landkreise und kreisfreien Städte müssen EU-Förderprogramme in eigener Zuständigkeit nutzen können. Die CDU in Niedersachsen lebt das Konnexitätsprinzip: Das Land muss Aufgaben, die es den Kommunen zuweist, vollständig, konsequent und zeitnah finanzieren.

Die Schuldenbremse darf nicht zu einer Verschiebung finanzieller Lasten auf die Kommunen führen. Ein ausgeglichener Landeshaushalt darf nicht auf Kosten der Kommunen erreicht werden. Die CDU in Niedersachsen setzt sich für einen wirksamen verfassungsrechtlichen Schutzmechanismus ein.

Stetige und verlässliche Einnahmen sind Voraussetzung, damit die Kommunen ihre Aufgaben erledigen können. Die CDU bekennt sich zur Gewerbe- und zur Grundsteuer als maßgebliche kommunale Einnahmequellen. Sie tritt für eine maßvolle Belastung der Mieter und Grundeigentümer sowie der Gewerbetreibenden ein. Schief lagen in den kommunalen Haushalten dürfen nicht in erster Linie durch Steuererhöhungen und Einnahmeverbesserungen beseitigt werden. Vielmehr bedarf es einer Aufgabenkritik.

Die kommunale Daseinsvorsorge ist ein Stützpfiler unseres Sozialstaates. Die CDU in Niedersachsen unterstützt die Kommunen bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe. Wir stellen uns gegen alle Versuche, Angebote der Daseinsvorsorge ausschließlich nach marktwirtschaftlichen Prinzipien zu regeln. Die wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge ist eine freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe der Kommunen. Etwaige Organisationsentscheidungen müssen sie ohne ideologische Vorgaben und Einmischung des Landes treffen. Das Land muss den Rechtsrahmen für die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen so setzen, dass es nicht zu Wettbe-

werbsverzerrungen zwischen öffentlichen und mittelständischen Unternehmen kommt. Die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen soll im Grundsatz dort ihre Grenzen haben, wo die Privatwirtschaft die Aufgaben ebenso gut erledigen oder die Leistung effizienter erbringen kann.

Ob Privatisierungen oder Rekommunalisierungen erfolgen, entscheiden allein die Kommunen. Auch hier gilt: So viel Staat wie nötig, so viel privat wie möglich.

Die meisten Kommunen sind leistungsfähig und haben gut funktionierende Verwaltungen. Sie müssen angemessen ausgestattet sein und ihre Aufgaben bürgernah erledigen.

Die Größe einer Verwaltungseinheit ist nicht das alleinige Kriterium für ihre Leistungsfähigkeit. Kommunale Fusionen müssen durch den Gesetzgeber im Einzelfall und im Einvernehmen mit den betroffenen Kommunen geprüft und entschieden werden. Eine Gebietsreform von oben lehnt die CDU in Niedersachsen ab. Veränderungen der kommunalen Strukturen sind allein durch das öffentliche Wohl zu rechtfertigen, müssen in das verfassungsrechtlich vorgegebene Kommunal- und Verwaltungsgefüge passen und weitere bürokratische Ebenen vermeiden. Das Ziel muss immer eine Verbesserung und Stärkung der kommunalen Strukturen sein. Um auf die Herausforderungen des demografischen Wandels reagieren zu können, befürworten wir eine ausgeprägte interkommunale Zusammenarbeit. Sie reduziert Kosten, verbessert die Arbeitsqualität durch Spezialisierung und erhöht die Auslastung der Organisationseinheiten.

Die CDU in Niedersachsen spricht sich dafür aus, dass leistungsfähige Kommunen, auch in Kooperationsmodellen, wichtige Infrastrukturprojekte in eigener Verantwortung und mit voller Kostenerstattung bei erfolgreicher Umsetzung planen können.

Nirgendwo ist Politik greifbarer als in den Räten und Kreistagen. Wir wollen, dass kommunale Aufgaben bürgernah erledigt werden. Das Subsidiaritätsprinzip gilt auch zwischen Kreis- und Gemeindeebene. Aufgaben, die ohne zusätzlichen finanziellen und bürokratischen Aufwand auf Gemeindeebene geleistet werden können, sollen dort erledigt werden.

Starke Kommunen leben in hohem Maß von der Identifikation, dem Engagement und der Teilhabe ihrer Bürger. Die CDU fördert die Bereitschaft von Menschen, sich ehren- oder hauptamtlich für ihre Kommune zu engagieren. Wir setzen uns für eine Anerkennungskultur ein, die sich auch in steuerrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Vorteilen für das Ehrenamt zeigt.

Die Kommunen und ihre Verwaltungen benötigen Kontinuität an ihrer Spitze. Die Amtszeit der Hauptverwaltungsbeamten soll unabhängig von der der Räte sein und dem Inhaber langfristige Gestaltungsmöglichkeiten bieten.

Das Grundgesetz schließt die Teilnahme von Drittstaatsangehörigen an Wahlen grundsätzlich aus. Wer lange Zeit in Niedersachsen lebt, hat die Möglichkeit, sich einbürgern zu lassen und erhält damit auch das kommunale Wahlrecht. Eine politische Teilhabe von Drittstaatsangehörigen kann über Beiräte ermöglicht werden.

Die CDU in Niedersachsen steht für die Teilhabe der Bürger im Rahmen von Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden. Dies soll eine Ergänzung und darf keine Schwächung der repräsentativen Demokratie in den Räten und Kreistagen sein.

Niedersachsen und seine Kirchen und Religionsgemeinschaften

Wir bekennen uns zur Trennung von Kirche und Staat als Ergebnis der europäischen Aufklärung. Die CDU tritt dafür ein, dass Kirche und Staat weiterhin in bewährter Weise kooperieren. Der Locumer Vertrag und das Niedersachsenkonkordat regeln die Verhältnisse zwischen dem Land und den großen christlichen Kirchen. Diese Staatsverträge können veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Verantwortungspartnerschaft von Land und Kirchen ist für die CDU in Niedersachsen jedoch eine Grundvoraussetzung für den sozialen Zusammenhalt und die kulturelle Blüte unseres Landes.

Die CDU garantiert den Erhalt des grundgesetzlich garantierten, konfessionell gebundenen Religionsunterrichts an staatlichen Schulen. Sie begrüßt die Arbeit der Schulen in kirchlicher Trägerschaft als wichtige Ergänzung zum staatlichen Schulwesen.

Die Verträge zwischen dem Land und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden sowie dem Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden legen die Grundlage für den Austausch und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den jüdischen Gemeinden. Diese sind fester Bestandteil der kulturellen und religiösen Vielfalt und bereichern Niedersachsen. Die CDU arbeitet eng und vertrauensvoll mit den jüdischen Verbänden zusammen und steht zu der finanziellen Verantwortung des Landes für sie.

Die CDU steht ebenso für eine enge Kooperation mit den Vertretern der muslimischen Gemeinschaften und anderer Religionsgemeinschaften. Wir befürworten Vereinbarungen mit diesen, die Rechte und Pflichten definieren. Wir wollen, dass im islamischen Religionsunterricht an staatlichen Schulen in aufgeklärter Weise Wissen über den Islam vermittelt wird. Die CDU setzt sich für die theologische Ausbildung an unseren Hochschulen ein. Dies fördert die Integration unserer muslimischen Mitbürger. Das langfristige Ziel der CDU in Niedersachsen ist es, dass nur in Deutschland ausgebildete Imame in niedersächsischen Moscheen predigen.

10 Die CDU ist die Volkspartei der Zukunft

Die CDU ist die erfolgreichste und die größte Partei in Niedersachsen. Sie ist die Volkspartei Niedersachsens. Das soll so bleiben. Eine starke CDU ist gut für unser Land. Unsere Mitglieder, Funktions- und Mandatsträger gestalten unsere Gesellschaft und tragen Verantwortung für eine stabile und starke Demokratie in Niedersachsen.

Politik auf Basis unserer Werte

Es hat die CDU immer ausgezeichnet, dass wir uns den Herausforderungen gestellt und zeitgemäße Antworten gegeben haben. Damit wir dies auch zukünftig tun können, entwickeln wir uns weiter. Unsere Werte und Grundüberzeugungen haben aber Bestand. Wir bleiben die Union der christlich-sozialen, der konservativen und der liberalen Strömungen in der Mitte unserer Gesellschaft.

Das christliche Menschenbild steht im Mittelpunkt unseres politischen Gestaltungswillens. Mit diesem Anspruch nehmen wir auch die Veränderungen des Lebensumfeldes, der Ansichten, Ansprüche und Aktivitäten unserer Mitglieder und der Bevölkerung an. Als moderne und werteorientierte Volkspartei gestaltet die CDU die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen mit.

Die CDU ist für die Menschen da

Wir wollen als große Volkspartei der Mitte alle Menschen erreichen, von unseren Werten und Inhalten überzeugen und politische Mehrheiten gewinnen. Wir wollen die direkte Ansprache von Bürgern vor Ort neu beleben. Wir suchen den Austausch mit Multiplikatoren und bieten denen, die unsere Werte und Überzeugungen teilen, eine politische Heimat. Wir suchen den Dialog vor allem dort, wo neue Themen und Gruppen in der Gesellschaft entstehen. An neuen Debatten wollen wir aktiv teilhaben und für unsere Überzeugungen werben. Im politischen Wettbewerb sind wir präsent mit unseren Themen, mit unseren Veranstaltungen, mit Einladungen zum offenen Dialog und mit einer verständlichen Sprache.

Digitalisierung und Soziale Netzwerke haben neue Formen des Dialogs und der Willensbildung entstehen lassen. Individualisierung, Pluralisierung, abnehmende Bindungskräfte und zunehmende Differenzierung in unserer Gesellschaft erfordern eine direkte und individuelle Bürgeransprache. Uns ist bewusst, dass sich Veränderungen in urbanen Zentren anders bemerkbar machen als im ländlichen Raum. Unsere politische Arbeit und Organisation tragen dem Rechnung. Bei der digitalen politischen Kommunikation und Beteiligung führend zu bleiben, ist eine zentrale Aufgabe für uns als Volkspartei.

Auf die Mitglieder kommt es an

Der Erfolg der CDU in Niedersachsen hat mit den Menschen zu tun, die in und für die Partei Politik gestalten. Tausende unserer Mitglieder setzen sich in vielen Funktionen mit Herzblut für ihre Mitmenschen und ihre Heimat ein. Aufgabe der Partei ist es, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Wir wollen zufriedene Mitglieder, die sich mit der CDU, ihrer Politik und ihren Werten identifizieren.

Parteiarbeit lebt von Mitgliedern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. In keiner anderen Partei sind so viele Frauen und Männer jeder Altersgruppe aktiv wie in der CDU, von den Ortsvorständen und Orts- und Gemeinderäten bis in die Führungsgremien und Parlamente auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Darin liegt unsere große Stärke.

Es gibt viele Menschen, die sich für das Gemeinwohl engagieren wollen. Es bleibt die zentrale Aufgabe für die Volkspartei CDU, ihnen dafür den passenden Rahmen mit effizienten Strukturen zu bieten. Wir wollen möglichst viele Mitglieder für die Übernahme politischer Verantwortung auf allen Ebenen gewinnen. Volkspartei sein und bleiben heißt auch Spiegel der Gesellschaft zu sein. Wir wollen daher für Ämter und Funktionen in der Partei immer wieder auch Junge, Frauen, Menschen mit Einwanderungsgeschichten und ältere Menschen gewinnen sowie eine große Vielfalt an Berufen erreichen.

Niedersachsen gestalten

Die CDU ist die große Volkspartei der Mitte, die für die Menschen arbeitet und unser Land voranbringt. Diese Aufgabe bringt stetig neue Herausforderungen mit sich, denen wir uns stellen. Unser Ziel war und ist es, allen Menschen in unserem Land zu einer guten Zukunft zu verhelfen. Wir sehen es als unsere Pflicht an, jeden Tag unser Bestes für unsere niedersächsische Heimat zu geben.

Auf der Grundlage dieses vorliegenden Grundsatzprogramms wollen wir die Zukunft unseres Landes gestalten – auf der Basis gemeinsamer und zeitloser Werte und gemeinsam mit den Menschen in allen Schichten und Gruppen. Wir sind die Integrationskraft im politischen Prozess auf allen Ebenen, Ideenwerkstatt für die Zukunft unseres Landes und eine politische Bewegung für zehntausende Mitglieder und Unterstützer, die unser Land Niedersachsen voranbringen wollen.